

Brackenzzeitung

DAS MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BRACKEN-CLUBS E.V.



WWW.DEUTSCHER-BRACKEN-CLUB.DE

Brackenwochenende 2022 → 3. /4. September

Es fehlen die
Deckrüden → 8

Von der Zucht bis
zur Abgabe der
Welpen → 10

TRACKER

Ultracom & Tracker, kombiniert langjährige Erfahrung und Know-how, um Ihnen die fortschrittlichsten Lösungen zur Hundeortung zu bieten.

ULTRACOM serie

R10i Hybrid.....	4G LTE/LoT	VHF
R10i.....	4G LTE/LoT	
*R10.....	2G	
Avius.....	VHF	

TRACKER serie

Artemis	4G LTE/LoT
G10i	4G LTE/LoT
*Supra.....	2G



www.tracker.fi
www.ultracom.fi

*GSM-basierte Halsbänder unterstützen die Rufoption zum Gerät

Brackenzeitung

DAS MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BRACKEN-CLUBS E.V.

WWW. DEUTSCHER-BRACKEN-CLUB.DE

ZUR AUSGABE 3/2022

Liebe Brackenfremde!

unsere Jahreshauptversammlung mit dem Brackenwochenende am 3. und 4. September steht vor der Türe. Beides findet in diesem Jahr im Raum Würzburg / Bayern statt. Die Landesgruppe Südost / Bayern rund um den Landesgruppenobmann Florian Mergler hat ein buntes Programm zusammengestellt.

Die offizielle Einladung zur Jahreshauptversammlung und das geplante Programm ist in dieser Brackenzeitung enthalten. Es wäre sehr schön, wenn man sich auf dem Brackenwochenende sehen oder wieder sehen würde.

Es konnten in diesem Jahr sehr viele Anlagenprüfungen durchgeführt werden, insgesamt wurden 131 Hunde auf unseren Anlagenprüfungen vorgestellt, ein neuerlicher Rekord! Vielen Dank an alle Prüfungsveranstalter und Richter für ihren Einsatz.

Auch die gemeinsame VFSP der Brackenzuchtvereine im Spesart hat bereits stattgefunden, in diesem Jahr unter der Führung des DBC. Zwei Gespanne aus unserem Verein, mit Westfälischen Dachsbracken, waren auch dabei. Der Bericht über diese Prüfung befindet sich auch in dieser Ausgabe der BZ.

Es sind für das laufende Jahr noch weitere Anlagenprüfungen, FSP's und Gebrauchsprüfungen geplant. Die übrigen Termine werden rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlicht.

Der Welpenabsatz macht uns im Augenblick Sorge; so ist die Nachfrage – warum auch immer - zurzeit etwas zögerlich. Falls also das ein oder andere Mitglied unseres Vereins sich mit den Gedanken trägt, sich einen bunten Hund zuzulegen – jetzt wäre die Gelegenheit günstig.

Ich wünsche Ihnen / Euch viel Freude bei dem durchblättern dieser BZ, viel Waidmannsheil für die Rehwildjagd zur Blattzeit und weiterhin viel Freude bei und mit der Arbeit mit unseren bunten Hunden.

Ihr und euer
Henning Petri,
(Vizepräsident)



INHALT

- 3 Editorial
- 4 Kontakt / Organe des DBC

Mitteilungen

- 5 Einladung zum Brackenwochenende
- 6 Termine Landesgruppen
- 7 Antrag des Präsidiums: Änderung der Gebührenordnung
- 7 Neue Mitglieder
- 8 Mitteilungen zur Zucht: Es fehlen Deckrüden
- 9 Vergleich des Zuchtverlaufs der letzten 4 Jahre
- 10 Von der Planung über die Zucht bis zur Abgabe der Welpen – Der zeitliche Ablauf
- 11 Welpennotlage

Journal

- 12 17. Verbandsfährten Schuhprüfung der Brackenzuchtvereine
- 14 AP in Heldrungen
- 15 AP der Landesgruppe Ost
- 16 AP der Landesgruppe Südwest/ Rheinland-Pfalz
- 17 FSP- Vorbereitungskurs im Kaufunger Wald
- 18 Brackentreffen der LG Ost
- 19 Quo vadis DBC? – Ein Welpenjahr mit Hindernissen
- 21 Aufruf an die Züchter des DBC
- 22 Zur Geschichte der Dachsbracken
- 28 Halbmondbläserkorps des DBC auf der Messe Jagd & Hund
- 29 Bestickte Kleidung
- 31 Service für DBC-Mitglieder
- 31 Erscheinungstermine der Brackenzeitung 2022

► **PRÄSIDIUM DES DBC**

Präsident

Johannes Lang
Nonnenröther Straße 14 a · 35423 Lich
Telefon: 06404-650948
Mobil: 0173-9918262
johannes.lang@deutscher-bracken-club.de

Vizepräsident

Henning Petri
Im Rältsbach 3 · 57234 Wilnsdorf-Rinsdorf
Telefon: 02739-3521
Mobil: 0171-8710174
henning.petri@deutscher-bracken-club.de

Geschäfts- und Kassenführerin

Sylvia Dreeskornfeld
Forsthaus Ehu · 59846 Sundern
Mobil: 0170-9020220
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

Zuchtwart I

Lars Oppermann
Kespernstraße 2
37181 Hardegsen OT Espol
Telefon: 05555-809734
Mobil: 0170-2475925
lars.oppermann@deutscher-bracken-club.de

Zuchtwart II

Renè Lang
Rue de Greisch
L-7480 Tuntange
Mobil: 00352-621154463
rene.lang@deutscher-bracken-club.de

Zuchtbuchführer

Klaus Scheffer
Zum Eggefeld 1 · 34630 Gilserberg-Schönstein
Telefon: 06696-911170
Mobil: 0160-7013038
klaus.scheffer@deutscher-bracken-club.de

► **MITGLIEDERBETREUUNG**

Björn Lang
Bürgermeister-Carl-Kraft-Str. 3
34329 Nieste
Mobil: 0151-16115151
bjoern.lang@deutscher-bracken-club.de

► **OBMANN FÜR DAS PRÜFUNGSWESEN**

Henning Petri
Im Rältsbach 3 · 57234 Wilnsdorf-Rinsdorf
Telefon: 02739-3521 · Mobil: 0171-8710174
henning.petri@deutscher-bracken-club.de

► **OBMANN FÜR DAS RICHTERWESEN**

Andreas Leibing
Dürnberg 6 · 45721 Haltern
Telefon: 02364-14299
Mobil: 0171-3614570
andreas.leibing@deutscher-bracken-club.de

► **WELPENBERATER**

Uli Wagener
Feldweg 10 · 34298 Helsa-Wickenrode
Telefon: 05604-6301 Mobil: 0157-57221433
ulrich.wagener@deutscher-bracken-club.de

Daniel Thomann
Mobil: 0170-5849244
daniel.thomann@deutscher-bracken-club.de

► **VETERINÄR U. TIERSCHUTZBEAUFTRAGTER**

Dr. Karl-Heinz Salzbrunn
Fritz-Reuter-Str. 39 · 29525 Uelzen
Karl-Heinz.Salzbrunn@deutscher-bracken-club.de

► **EHRENPRÄSIDENTEN**

Heimo van Elsbergen (Ehrenpräsident)
Bernd Theile-Ochel (Ehrenpräsident)

► **LANDESGRUPPEN UND BEIRAT DES DBC**

Landesgruppe Nord

Anke Weller von Ahlefeld
Gut Olpenitz
24376 Kappeln
Telefon: 0160-97370882
anke.weller-von-ahlefeld@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Nordrhein

Helmut Mückel
Kirschenallee 15a · 53879 Euskirchen
Telefon: 0175-8588936
helmut.mueckel@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Westfalen

Andreas Leibing (kommissarisch)
Dürnberg 6 · 45721 Haltern
Telefon: 02364-14299
Mobil: 0171-3614570
andreas.leibing@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Mitte

Franke Buttig
Mankenbach 51 · 07426 Oberhain
Telefon: 036738-42799
Mobil: 0172-3480174
franke.buttig@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Südwest/
Rheinland-Pfalz**

Thomas Venino
Hilchenstraße 44
65391 Lorch
Telefon: 06726/8072046
Mobil: 0173/6918678
Thomas.Venino@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Südwest/
Baden-Württemberg**

Tobias Obermüller
Weissacher Straße 1/1
71549 Auenwald
Mobil.: 0160-7940934
tobias.obermueller@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Südost/Bayern

Florian Mergler
Moosburger Straße 23
85405 Nandlstadt
Mobil: 0171/3612726
Florian.mergler@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Ost

Jan Prignitz
Elsterstraße 16 · 01968 Brieske
Telefon: 03573-148162
Mobil: 0175-4050065
jan.prignitz@deutscher-bracken-club.de

► **HALBMONDBLÄSERKORPS DES DBC**

Vorsitzender:

Michael Heuel
Drosselweg 4 · 57439 Attendorn
Tel.: 02722-7725
HBK@deutscher-bracken-club.de

Geschäftsführer:

Joachim Rödder
An der Vogelrute 12, 57462 Olpe

► **KONTEN DES DBC**

Volksbank Olpe e.G.
IBAN DE82 4626 1822 0226 8457 00
BIC GENODEM1WDD

IMPRESSUM

Herausgeber:

Die Bracken-Zeitung erscheint im Selbstverlag
des Deutschen-Bracken-Clubs e.V. Olpe

Redaktionsteam:

Sylvia Dreeskornfeld | Mobil: 0170-9020220
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

Johannes Peters | Mobil: 0177-6608617
zeitung@deutscher-bracken-club.de

Gestaltung/ Umsetzung:

Annika Heuser | annikaheuser5@gmail.com
Miriam Gückel | mail@gueckel-design.de

Druck:

Koges GmbH | Adenauerallee 27 | 53111 Bonn
Telefon: 0228-212805
info@koges.de | www.koges.de



www.deutscher-bracken-club.de



Einladung zum Brackenwochenende

Hiermit laden wir satzungsgemäß zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 03.09.2022 um 19:00 Uhr, in das Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald, Einsiedel 1, 97222 Rimpfar, ein.

Samstag, 03.09.2022

10:00-14:00 Uhr: Präsidiumssitzung im Walderlebniszentrum (Mittagessen im Waldhaus Einsiedel nebenan möglich)

15:00-17:00 Uhr: Formwertrichterfortbildung im Walderlebniszentrum.

Parallel dazu:

15:00-18:00 Uhr: Infoveranstaltung zur GP und Möglichkeit zur Arbeit der Hunde an der „Pendelsau“ von 15-18 Uhr (Christoph & Franziska Riegert)

17:00-19:00 Uhr: Zeit zum Abendessen im Biergarten Einsiedel (im WEZ ist keine Bewirtung möglich)

19:00-21:30 Uhr: Jahreshauptversammlung im Walderlebniszentrum (siehe Einladung unten)

bis 22:00 Uhr: Schlummertrunk im Biergarten Einsiedel

Sonntag, 04. 09.2022

10:00 Uhr: Pfostenschau auf der Grünfläche zwischen WEZ und Biergarten unter Mitwirkung des Halbmondbläserkorps. Hundeführer, die ihren Hund an diesem Tag zur Formbewertung vorstellen möchten, werden gebeten, die Ahnentafel sowie die Gebühr (20 Euro, möglichst passend) für die Formbewertung bereitzuhalten. Für Essen und Getränke ist im Biergarten Einsiedel gesorgt.

Praktische Hinweise:

In der Nähe liegende Unterkünfte für das Brackenwochenende:

1. <https://hotel-am-wiesenweg.de/>
2. <https://goldener-hirschen-gramschatz.de/>
3. <https://wecklein.de/landhaus-binsbacher-hof/landhaus/>
4. <https://xn--gasthaus-brckenbck-0tb88b.de/>
5. Hubertushof (www.derhubertushof.com)

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch das Halbmond-Bläserkorps
2. Begrüßung durch den Präsidenten
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Totengedenken
5. Genehmigung der Niederschrift der JHV 2021 (s. Abdruck in BZ-Ausgabe 4/2021)
6. Bericht des Präsidenten
7. Bericht der Geschäftsführerin
8. Bericht der Kassenführerin mit anschließender Aussprache
9. Bericht des Zuchtteams mit anschließender Aussprache
10. Bericht der LG-Obleute
11. Bericht des Halbmond-Bläserkorps
12. Bericht der Kassenprüfer
13. Entlastung des Vorstandes
14. Wahl neuer Kassenprüfer
15. Antrag des HBK auf Unterstützung bei der Beschaffung neuer Uniformen (siehe Antrag)
16. Änderung der Gebührenordnung (siehe Antrag des Präsidiums)
17. Ehrungen
18. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung gemütliches Beisammensein. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung unserer Mitglieder, Freunde und Förderer und verbleiben mit Weidmannsheil und Brackengeheil!

für das Präsidium
Johannes Lang
(Präsident)

Anträge:

Antrag des Präsidiums zur Änderung der Gebührenordnung:

V. Entschädigungen:

	alt	neu
1. Tagegeld für Revierführer und Revierinhaber	25,00 €	30,00 €
2. Verpflegungskosten für Funktionsträger auf Prüfungen	max. 15,00 €	max. 20,00 €
3. Tagegeld für Prüfungsleiter, Richterobleute und Richter sowie für Präsidiumsmitglieder bei notwendigen Terminen im Auftrag des DBC	30,00 €	40,00 €
4. Fahrtkosten für notwendige Fahrten im Auftrag des DBC	0,30 € / km	0,40 € / km
5. Übernachtungsgeld für notwendige Übernachtungen bei Tätigkeiten im Auftrag des DBC (nach Beleg)	tatsächl. Aufwand	tatsächl. Aufwand
6. Pauschale für Richteranwälter nach erfolgter Bestätigung durch den JGHV (auf Antrag)	350,00 €	400,00 €

Antrag des Halbmond-Bläserkorps:

Das Halbmond-Bläserkorps des Deutschen Brackenclubs e.V. stellt den Antrag auf einen zusätzlichen Zuschuss des DBC zu den Anschaffungen von neuen Uniformen

Landesgruppe Südwest-Baden-Württemberg

Alle Angaben vorbehaltlich der Corona-Verordnung.

30.07.2022

Workshop für Rookies, Runaways und Space Cowboys bei 71522 Backnang. 1-Tages-Crashkurs für Brackenbesitzer. Wir treffen uns um einen Tag mit den Bracken zu arbeiten und orientieren uns an der Prüfungsordnung. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Das Ziel soll sein, möglichst alle offenen Fragen von Erstlingsführern und alten Hasen zu beantworten. Hunde aller Altersklassen sind willkommen. Gerne auch nur zum Zuschauen oder Welpenspielen. Geplant ist zudem ein Vortrag zu Erster Hilfe bei Jagdhunden durch einen Tierarzt. Anmeldeschluss 16.07.2022. Anmeldung per E-Mail unter Angabe der Personenzahl.

15.10.2022

SwP bei 74523 Schwäbisch Hall, 600m Übernachtfährte, Rehwildschweiß getupft, Laut und Schussfestigkeit(ggf. AP) muss vorliegen. Nenngeld 100,- Euro. – ausgebucht -
16.10.2022 GP bei 74523 Schwäbisch Hall: Laute Jagd, Hasenschleppe, Gehorsamsfächer. FSP/SwP muss vorliegen. Nenngeld 80,- Euro. – ausgebucht -

10.12.2022

Landesgruppenjagd bei 88499 Heiligkreuztal. Für Stand-schützen, Durchgeher, Treiber und auch zur Einarbeitung von jungen Hunden mit erfahrenen Hundeführern. Unter allen Teilnehmern wird wieder ein DBC-Saufänger in der begehrten BW-Special-Edition verlost. Alle Termine finden nur bei entsprechender Beteiligung statt.

Ich bitte alle Prüfungsinteressenten um frühzeitige telefonische Kontaktaufnahme. Alle Nennungen/Zahlungen zur Prüfung erst nach Rücksprache übersenden. Regulärer Nennschluss vier Wochen vor der Prüfung, Platzvergabe nach Windhundkriterien.

Soweit es Corona zulässt, sind Zuschauer, Helfer und Unterstützer auch zu den Prüfungen erwünscht und gern gesehen, soweit ein bestimmter Rahmen nicht überschritten wird. Auch Erstlingsführer können sich dem Prüfungsgeschehen auf diese Weise homöopathisch annähern.

Falls sich zu einzelnen Terminen Änderungen ergeben, finden sich diese tagesaktuell auf der Homepage „www.deutscher-bracken-club.de/Bracken-Club/Termine“.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Kontakt für alle Veranstaltungen: Tobias Obermüller, 0160/7940934, E-Mail tobias.obermueller@deutscher-bracken-club.de

Leider haben wir in BW keine Möglichkeit, eine Anlagenprüfung im Herbst durchzuführen. Wer hier einen Zugang zu einem Revier hat, auch für eine Frühjahrsprüfung, oder einen Kontakt herstellen kann, wird gebeten sich zu melden. Erwünscht sind ein guter Hasenbesatz, eine gewisse Straßensicherheit und eine entsprechende Reviergröße, sowie brackenfreundliche Revierinhaber.

Tobias Obermüller, Landesgruppenobmann Südwest-BW01573/5276054.



Tobias Obermüller, Landesgruppenobmann Südwest-BW

Landesgruppe Nordrhein

Die Landesgruppe Nordrhein lädt ein zum Landesgruppentreffen in Bonn Duisdorf am Sonntag, 25.09.2022. Das Treffen findet ab 11:00 Uhr am Grillplatz der Waldfreunde Duisdorf statt.

<https://waldfreunde-duisdorf.de/Grillplatz/Lage/Beschreibung/>

Anfahrtsbeschreibung zum Parkplatz:

- Anfahrt über die A 565 bis zur AB-Abfahrt „Bonn-Hardtberg“
- Konrad-Adenauer-Damm in Richtung Euskirchen bis zur dritten Ampel
- links abbiegen in die Derletalstraße, der Ausschilderung Richtung Malteser-Krankenhaus folgen
- Es geht bergauf, nach ca. 900 m hinter einer Rechtskurve die erste Möglichkeit links abbiegen (Richtung Restaurant „Antoki“)
- Gegenüber dem Restaurant „Antoki“ geht es rechts in den Wald
- von dort ca. 100 m Fußweg

Navigation über Google maps:

<https://goo.gl/maps/HBQ6UmfibhwcBGae6>

Grillgut und Getränke werden gestellt, es wäre nett, wenn der eine oder andere einen Salat beisteuern könnte.

Während des Treffens werden Informationen angeboten bzgl. Terminen von Hundepfahrungen sowie Einsätzen der Stöberhundgruppe. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mitgebrachte Hunde formbewerten zu lassen. Auch lädt die Lage des Grillplatzes im Kottenforst ein zu einem gemeinsamen Waldspaziergang.

Wir freuen uns auf einen netten gemeinsamen Tag mit Erfahrungsaustausch und Kennenlernen.

Um uns bei der Planung zu helfen, bitten wir, uns bis zum 01. September mitzuteilen, ob und mit wie vielen Personen (Familienmitglieder u. Gäste) Sie teilnehmen per mail an [Jochen Kemper jo.kemper@outlook.com](mailto:Jochen.Kemper@outlook.com) oder telefonisch unter 01573/5276054.




Text: Helmut Mückel, Landesgruppenobmann Nordrhein

Landesgruppe Mitte

Einladung zum Landesgruppentreffen am 21.08.2022

Liebe Brackenfreunde,
hiermit möchte ich euch recht herzlich zum Landesgruppentreffen am Jugendwaldheim Rathsfeld im Kyffhäusergebirge einladen. Beginn ist ab 9:00 Uhr am Jugendwaldheim, Rathsfeld 4, 99707 Kyffhäuserland. Angedacht sind ein Welpenspieltag, Fahrtenarbeit, Trackerschulung und wenn möglich, möchten wir auch eine Formbewertung durchführen.

Für Essen und Trinken sorgt dankenswerterweise unser Mitglied Uli Klüßendorf vom Forstamt Sondershausen. Eine Voranmeldung zwecks Planung des Versorgungsbedarfes wäre wünschenswert.

 Franko Buttig, Obmann Landesgruppe Mitte

Antrag des Präsidiums auf Änderung der Gebührenordnung

In den letzten Monaten machten sich die gestiegenen Energiekosten in vielen Lebensbereichen bemerkbar. Am deutlichsten merken es alle Autofahrer an der Tankstelle. Seit der letzten Änderung der Gebührenordnung im Jahr 2016 ist der Benzinpreis um ca. 60 Cent gestiegen. Diese Steigerung belastet jeden privaten Autofahrer und geht auch zulasten der im Rahmen von ehrenamtlicher Tätigkeit gefahrenen Kilometer. Betroffen sind hiervon in erster Linie die Richter, die für Prüfungen teilweise weit anreisen müssen. Auch bisher hatte die Gebührenordnung nicht zum Ziel, dass Richter (oder andere für den DBC tätige Personen) mit ihrem Ehrenamt Geld verdienen. Vielmehr war schon immer klar, dass zum Beispiel die eingesetzte Zeit nicht abgegolten werden kann. Zumindest was die tatsächlichen Kosten angeht, sollten wir unseren engagierten Mitgliedern aber nicht zu viel aufbürden. Aus diesem Grund schlägt das Präsidium eine leichte Anhebung der in der Gebührenordnung festgelegten Sätze vor und bittet die Mitgliederversammlung um ihre Zustimmung.



**Wir begrüßen
unsere neuen
Mitglieder!**

NAME	PLZ	ORT
Rainer Adam	85221	Dachau
Semi Ayadi	41238	Mönchengladbach
Fabian Bönecke	78112	St. Georgen
Justus Hillebrecht	34128	Kassel
Evamarie Hillmann	59425	Unna
Thomas Holtz	14947	Dobbrikow
Karl Huber	77728	Oppenau
Lucas Josten	53343	Wachtberg
Dr. Stephan Kufner	87616	Marktoberdorf
Holger Marggrander	76149	Karlsruhe
Lukas Orth	34621	Lenderscheid
Lukas Schröder	58802	Balve
Carsten Seidel	30900	Wedemark
Constantin von Fürstenberg	59602	Rüthen- Kallenhardt
Tim Wejs	64823	Groß-Umstadt

„Es fehlen die Deckrüden“

Mitteilungen zur Zucht

Bedingt auch durch den Corona-Zeitraum ab März 2020 fehlen die Jahrgänge aus den Zuchtjahren 2019 / 2020 und dadurch die dringend benötigten Deckrüden auf der Deckrüden - Liste (mindestens AP und Formbewertung).

Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen, alle für das Brackenwochenende im September 2022 einzuladen. An dem Sonntag findet wie immer die „Große Pfostenschau - Formbewertung“ statt. Das wäre daher eine gute Gelegenheit die Formbewertung vornehmen zu lassen.

Zudem bietet sich einer großen Zahl der brackenkundigen Besucher die Möglichkeit, unsere bunten Hunde mal vor Ort „Live und in Farbe“ zu betrachten. Voraussetzung für die Pfostenschau: Mindestalter 18 Monate. Auch bitte ich alle Züchter, die bestehenden Kontakte zu nutzen, um aus den Würfen 2020/2021 noch das vorhandene Potenzial auszunutzen.

 Text: Zuchtwart DBC Lars Oppermann

Hündin mit Welpen am Fressnapf - Zwinger vom Leinegrund, Züchter Michael Sonntag



Welpen vom Zwinger vom Burgblick - Züchterin Nicole Schmidtpeter



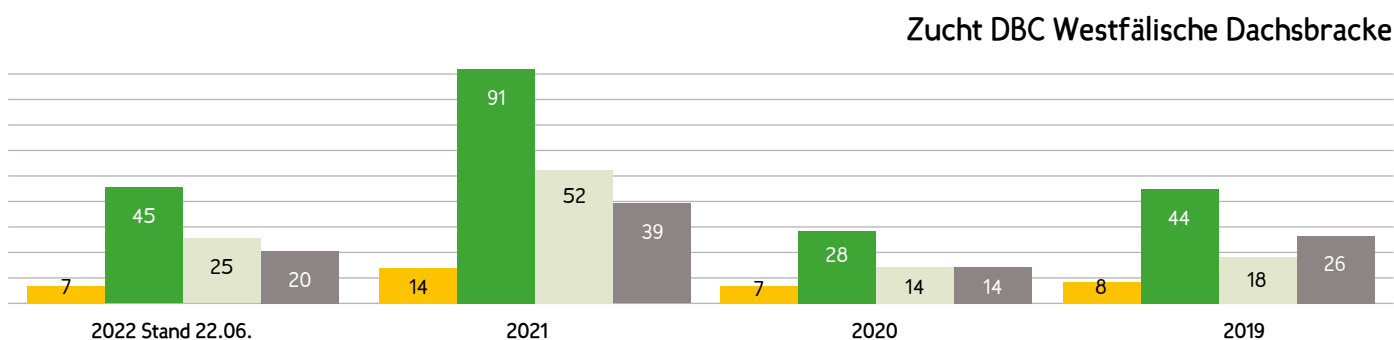
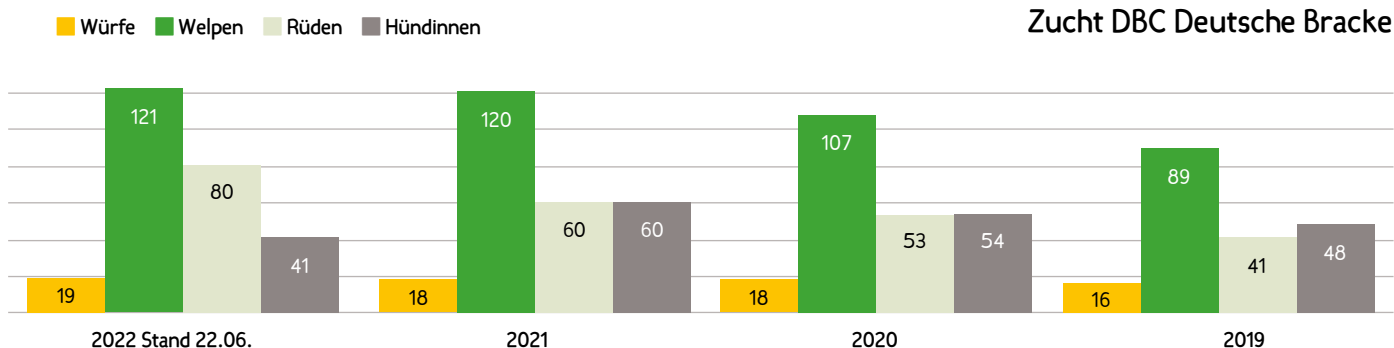
INFOS

A Wurf von der Bauna ungewollter Wurf:
„nicht nach DBC Regularien gezüchtet“
B Wurf vom Rosenthal ungewollter Wurf:
„nicht nach DBC Regularien gezüchtet“

Zwinger „vom Wenningshof“ erhält eine 3-jährige Zuchtsperre 2023/2025 (Zuchtverst. nach ZO §1 Abs.2).
Es gibt für die Zucht im DBC Richtlinien, hierfür habe ich auch

nochmal den Ablauf in dieser BrackENZEITUNG aufgezeigt: Von der Zuchtplanung / Deckmeldung / Wurfmeldung und Abgabe der Welpen: Seite 10 – z. a. gilt die Zuchtordnung des DBC.

Zum Vergleich der Zuchtverlauf der letzten 4 Jahre



Zucht Westfälische Dachsbracke

Ziel: 50 bis 75 Welpen pro Jahr / dieses entspricht ca. 10 bis 13 Würfe (Durchschnitt pro Wurf 6-7 Welpen).

2022: Es sind bisher 7 Würfe gefallen mit 45 Welpen, Zeitraum: Februar 2022 bis Mai 2022.

Auffällig in diesem Jahr ist der enge Zeitraum, in dem alle Welpen gewölft wurden, dieses führt durch die große Anzahl der Welpen zu Absatzproblemen.

Die Nachfrage nach Welpen ist seit dem Frühjahr stark zurückgegangen. Wichtig wäre es, die jetzt verfügbaren Welpen vernünftig in Jägerhände zu vermitteln.

Gründe für die zurückgehende Nachfrage können sein: das berühmte Sommerloch, die verstärkte Lust zum Reisen oder die unsichere Weltlage. Aber eines ist klar, „den Kopf in den Sand stecken“ geht auch nicht! Es müssen Wege gefunden werden, unsere Welpen im Rahmen der jagdlichen Leistungszucht auch in Jägerhände abzugeben. Dieses erfordert die Anstrengungen aller Mitglieder gerade in den nächsten Jahren.

Mit Welpenzahlen unter 50 im Jahr sind das keine rosigen Ausichten. Meine Empfehlung: zurzeit keine Würfe, erst wieder im späten Herbst bzw. zeitiges Frühjahr 2023.

Zucht Deutsche Bracke

Ziel: 100 Welpen pro Jahr / dieses entspricht ca. 15 bis 20 Würfe (Durchschnitt pro Wurf 6-7 Welpen).

2022: Es sind bisher 19 Würfe gefallen mit 121 Welpen, davon sind 7 Würfe „ohne Finnenblut“, Zeitraum: Februar 2022 bis Juni 2022.

Auffällig in diesem Jahr ist der enge Zeitraum, in dem alle Welpen gewölft wurden. Das führt durch die große Anzahl der Welpen zu Absatzproblemen.

Die Nachfrage nach Welpen ist seit dem Frühjahr stark zurückgegangen. Hinzu kommt das ungünstige Geschlechterverhältnis bei den Dt. Bracken mit fast 67 % Rüdenanteil! Die Vermittlung der Hündinnen ist problemlos, allerdings Ist noch eine große Zahl an Rüden bei den Züchtern und wartet auf neue Besitzer.

Daher ist mein Vorschlag: keine neuen Deckakte mehr vorzunehmen, wenn nicht im Voraus der Absatz sicher ist bzw. schon Anfragen für den geplanten Wurf vorliegen. Drei Hündinnen sind noch unter Wurfankündigung, siehe auch: Homepage DBC / Wurf-Termin 1 x Mitte Juli 2022 und 2 x Mitte August 2022

Text: Lars Oppermann

Von der Planung über die Zucht bis zur Abgabe der Welpen – Der zeitliche Ablauf

Da es immer wieder Nachfragen zu den Formalitäten und dem zeitlichen Ablauf gibt, hier ein Überblick:

Text: Lars Oppermann

Zuchtplanung / Deckanfrage

1. Das Formular Zuchtplanung/Deckanfrage von der Homepage unter der Rubrik Zucht - Formulare herunterladen und ausfüllen.
2. Das ausgefüllte Formular inklusive Wünsche und Besonderheiten per Mail an Zuchtwart Oppermann & Rene Lang stellen
3. Die Zuchtplanung wird mit einer Auswahl geeigneter Rüden erstellt. Hierzu sollte rechtzeitig Kontakt zum Rüdenbesitzer aufgenommen werden, um den Zeitraum und Ablauf zu besprechen. Da jeder Rüde nur 3 x zum Einsatz kommen soll, kann es vorkommen, dass nicht mehr alle Rüden zur Verfügung stehen, da dieser für eine andere Verpaarung schon versprochen wurde.
4. Hündinnen der Rasse Dt. Bracke benötigen einen DM Test! Ausnahme: Sie stammen aus einem freien Wurf und beide Elterntiere sind DM = (N/N) – ansonsten ist immer ein Test erforderlich. Das Formular dazu: „Vom DBC Laboklin DM“ Bei den Rüden auf der Deckrüdenliste ist das Ergebnis bei den Deutschen Bracken immer mit angegeben.

Deckanzeige / Wurfmeldung / Zwingerneuanmeldung

5. Die Deckanzeige wird nach erfolgten Deckakt ausgefüllt; das elektronische Formular von der DBC-Homepage kann am PC ausgefüllt werden. Dieses wird zusammen mit Bildern der Elterntiere an den Zuchtbuchführer Klaus Scheffer per E-Mail versendet. Achtung: es kann keine direkte Wurfankündigung ins Netz/ Homepage gestellt werden. Patrick Mogge nimmt diese Wurfankündigung nur vom Zuchtbuchführer entgegen.
6. Wurfmeldung: Nachdem der Wurf gefallen ist wird auf dem gleichen Formular das Wurfdatum und die Welpenanzahl nach Geschlecht (Rüden/Hündin) eingetragen. Bei vorhandenen Zwingernamen steht der Buchstabe des Wurfes auf dem Formular. Besteht noch kein angemeldeter Zwingername, kann dieser dort unter Zwingerneuanmeldung eingetragen werden.

Der Ablauf ist genau wie schon oben beschrieben und sollte zeitnah per E-Mail oder per Post an den Zuchtbuchführer Klaus Scheffer gesendet werden. Ist der Wurf dann unter der Wurfanzeige Welpen gemeldet, können später auch Bilder der Welpen direkt über Patrick Mogge bzw. durch den Homepage-Administrator eingestellt werden.

Leider führte es in der Vergangenheit dazu, dass Meldungen ausblieben und die Wurfnummern nachträglich und umständlich geändert werden mussten. Hierzu gehört auch die Information an den Zuchtwart und Zuchtbuchführer, wenn es zu nachfolgenden Welpenverlusten gekommen ist: Gründe und Ursachen!

7. Nach 5 bis 6 Wochen werden die Zuchtunterlagen vom Zuchtbuchführer an die Züchter versendet.
 1. Hundeangaben
 2. Gene Control Blutuntersuchung
 3. Wurfabnahmebogen mit den Zuchtbuch - Nummern
8. In der 8. Woche, nachdem der Tierarzt die Welpen geimpft, geschippt und die Blutentnahme erfolgt sind, wird durch den Zuchtbuchführer ein ernannter und erfahrener Züchter mit der Wurfabnahme beauftragt. Mit diesem wird dann der Termin für die Wurfabnahme abgesprochen.

The image shows the 'Zuchtplanung/Deckanfrage' form. It includes fields for the breeder's name, address, and contact information. There are sections for 'Züchtername' and 'Name / Zuchtbuchnummer'. A section for 'Anmerkungen/Vorschläge des Züchters' is also present. The form is titled 'Deutscher Bracken-Club e.V. Jagdhundtradition seit 1896'.

The image shows the 'Deckanzeige/Wurfmeldung/Zwingerneuanmeldung' form. It includes fields for the breeder's name, address, and contact information. There are sections for 'Wurfdatum', 'Wurfanzahl', and 'Geschlecht'. The form is titled 'Deutscher Bracken-Club e.V. Jagdhundtradition seit 1896'.

Liebe Brackenfreundinnen, liebe Brackenfreunde,



Welpen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz (Foto: Marlene Jakob)

seit der Umstellung auf eine neue Vereinssoftware hat der DBC die Möglichkeit, neben der Brackenzeitung seine Mitglieder auch per Newsletter zu informieren. Das wollen wir mit diesem Schreiben zum ersten Mal tun und die Gelegenheit nutzen, um Sie und euch alle über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Zu den wichtigsten Aufgaben eines Zuchtvereins gehört die Zucht und die Weitergabe der Welpen an geeignete Jägerinnen und Jäger. Dies ist uns in der Vergangenheit immer besser gelungen, sodass die steigenden Welpenzahlen in jedem Jahr gut vermittelt werden konnten. Im letzten Jahr war die Nachfrage besonders groß und so konnte eine Rekordzahl Deutscher Bracken und Westfälischer Dachsbracken in gute Hände abgegeben werden.

Leider ist die Situation in diesem Jahr anders. Trotz anfänglich gutem Absatz werden aktuell vor allem Westfälische Dachsbracken nur zögerlich nachgefragt.

Ob es daran liegt, dass fast alle Hündinnen relativ spät in die Hitze gekommen und so viele Würfe in einem kurzen Zeitraum gefallen sind? Vielleicht ist auch die insgesamt unsichere Weltlage die Ursache oder die Lust am Reisen, das so lange nicht möglich war?

In jedem Fall wurden unsere Züchter von der Situation kalt erwischt und sorgen sich nun um die Zukunft ihrer Welpen, nachdem sie sich alle Mühe bei der Aufzucht und Frühprägung gegeben haben. Sicherlich kann der eine oder andere Welpe auch ein paar Wochen länger beim Züchter bleiben. Irgendwann ist aber Schluss, zumal viele Züchter sowieso schon mehr als einen Hund zuhause haben.

Daher geht heute unsere Bitte an Sie und Euch als Vereinsmitglieder:

Für den Fall, dass der eine oder andere überlegt, sich im nächsten Jahr einen Welpen anzuschaffen, bitten wir darüber nachzudenken, ob es nicht irgendwie möglich sein kann, schon in diesem Jahr einen Welpen zu übernehmen.

Auch möchten wir an jeden appellieren, Werbung für unsere bunten Hunden zu machen. Bei Bedarf übermitteln wird gerne Informationsmaterial, Aushänge und Werbeanzeigen. Erfahrungsgemäß ist aber Mundpropaganda die beste Möglichkeit.

Alle Würfe und Welpen finden sich auf unserer Homepage unter www.deutscher-bracken-club.de/Zuchtwesen/Unsere-Welpen sowie auf Facebook und auch auf Instagram.

Für die Kontaktaufnahme – auch für die Vermittlung, stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Marlene Jakob
m.a.jakob@freenet.de – Tel. 0151/72203634

Uli Wagener
Ulrich.Wagener@deutscher-bracken-club.de – 0157 5/7221433

Julius Wirz
Julius.Wirz@icloud.com – 0151/65149662

Sylvia Dreeskornfeld
Sylvia.Dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de – 0170/9020220

17. Verbandsfährtenhundprüfung der Brackenzuchtvereine

Am 25. Juni 2022 fand bereits zum 17. Mal die Verbandsfährtenhundprüfung der Brackenzuchtvereine im Hochspessart im Forstbetrieb Rothenbuch statt.



Von links: Henning Petri, Bläsergruppe der Brackenzuchtvereine, Florian Vogel, Betriebsleiter des Forstbetriebes Rothenbuch.



Prüfungsteilnehmer und Richter zu Beginn der Prüfung.

In diesem Jahr war der Deutsche Bracke-Club für die Ausrichtung und Organisation der Prüfung verantwortlich.

Als der Verbandstag des JGHV's vor vielen Jahren beschloss, auch auf Initiative der BZV, neben der VSWP auch die VFSP als Prüfungsordnung gleichrangig zu zulassen, haben sich die Brackenzuchtvereine ganz kurzfristig, maßgeblich unter dem damaligen Vorsitzenden des DBV's, Georg Hennig, entschlossen, diese gemeinsame VFSP der BZV im Spessart ins Leben gerufen.

Ein großer Erfolg – in mehrfacher Hinsicht. Der Bekanntheitsgrad dieser Prüfungsform hat sich gesteigert. Aufgrund der praxisnahen Herstellung der Fährten – durch Fährtenchuhe - im Gegensatz zur Schweißprüfung - hat sich diese Prüfungsart in den Kreisen der Brackenzuchtvereine durchgesetzt. Heute werden bei den Brackenzuchtvereinen fast ausschließlich Fährtenhundprüfungen angeboten.

Mittlerweile hat die gemeinsame Fährtenhundprüfung, aufgrund des hohen Anspruchs, bundesweite Anerkennung und Beachtung erreicht und braucht den Vergleich mit den bekannten VSWP's wie z.B. „Pfälzer Wald“, „Hohenrodskopf“ oder „Bergisch Land“ nicht zu scheuen.

In diesem Jahr waren 11 Gespanne aus allen BZV gemeldet. Darunter auch zwei Hundeführer mit Westfälischen Dachsbracken, was mich persönlich besonders gefreut hat. (Alle Gespanne sind in der Tabelle, rechts, aufgeführt.)

Nach der Erledigung der Formalitäten, Abgabe der Ahnentafeln, Kontrolle der Jagdscheine der Führer, der Impfpässe der Hunde, Chip-

FÜHRER/-IN	HUND	RASSE
Zurl, Robert	Kaya v. der Sachsenmeute	BEAGLE
Krämer, Patrik	Apollo v. Thalhauser Forst	WDBr
Mergler, Florian	Amrei v. Thalhauser Forst	WDBr
Brinkschulte, Johanna	Dax v. Schwickartsberg	TiBr
Zander, Sandro	Aris v. Leidelsbach	TiBr
Utsch, Arnuf	Bürschel v. der Hexenplatte	BrBr
Goedel, Jan-Ulrich	Albert v. Tharandter Wald	ADBr
Sinhuber, Berno	Akim z Dlouhé Paseky	ADBr
Carstensen, Dominik	Lupus aus dem Burgwald	ADBr
Markmiller, Mathias	Franzi v. Hoisler	ADBr
Velten, Wolfgang	Barney v. Jederitzer Holz	KOPOV

Auflistung aller Gespanne

kontrolle und der Verlosung der Fährten, konnte der Prüfungsleiter Henning Petri alle Prüfungsgespanne, 11 Richter, eine Richterin, zwei Richteranwälter und eine Richteranwälterin und die weiteren Gäste mit einigen Jagdhornbläsern der Brackenzuchtvereinen begrüßen.

Danach rückten die vier Prüfungsgruppen in die drei Revierteile des Forstbetriebes Rothenbuch zur Durchführung der Prüfung ab. Bereits vor dem Fährtenlegen, am Freitagmorgen, hatte es etwas geregnet, nach dem Fährtenlegen - in der Nacht zu Samstag - gab es ein Gewitter mit Starkregen mit einem Niederschlag von ca. 25 l/m². Am Prüfungstag selbst herrschte trockenes Sommerwetter bei Temperaturen um 25°C.

Leider kamen an diesem Tag nur wenige Gespanne mit den schwierigen Verhältnissen zurecht, so das letztlich nur zwei Gespanne zum Stück kamen. Die vielen Verleitungen und der nächtliche Starkregen hatte wohl die meisten Gespanne überfordert. Auch die beiden Gespanne mit den Westfälische Dachsbracken konnten die Prüfung nicht bestehen.

Bestehen konnten die Prüfung:

Robert Zurl mit der Beagle-Hündin „KAYA VON DER SACHSENMEUTE“, war mit einem Abruf in einer Stunde am Stück und konnte die Prüfung mit dem Preis: FS III bestehen.

Jan-Ulrich Goedel mit dem Alpenländischen Dachsbracken-Rüden „ALBERT VOM THARANDTER WALD“ war mit einem Abruf in 1 ½ Stunden am Stück und konnte die Prüfung mit dem Preis: FS II bestehen.

Das Gespann wurde mit dieser Leistung Suchensieger und Jan-Ulrich Goedel konnte den Wanderpokal – den durch die Brackenzuchtvereine gestifteten „Sauerländer Halbmond“- in Empfang nehmen.

Auch diese beiden Gespanne hatte ihre Schwierigkeiten mit den starken Verleitungen und dem nächtlichen Starkregen, waren aber trotzdem erfolgreich und der Erfolg ist daher umso höher zur bewerten.


Wir wünschen den beiden erfolgreichen Gespannen für die zukünftige Arbeit mit den Hunden viel Suchenglück und Brackengeheil.

Nach der Preisverleihung und dem Verblasen der Strecke endet der Prüfungstag mit dem Gruppenfoto von allen Prüfungsteilnehmer.

Ein besonderer Dank gilt Manfred Parr mit seinem Team, der Vorort diese Prüfung wieder einmal hervorragend vorbereitet hat.

Im nächsten Jahr findet, wieder am letzten Juni-Wochenende, die 18. Verbandsfahrtschuhprüfung der Brackenzuchtvereine an gleicher Stelle statt.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Gespanne finden würden und sich dieser anspruchsvollen Prüfung stellen.

 Text: Henning Petri, Prüfungsleiter



Richtergruppe mit Robert Zurl am Stück



Prüfungsleiter Henning Petri & Robert Zurl



Jan-Ulrich Goedel am Stück



Prüfungsleiter Henning Petri & Jan-Ulrich Goedel



Gemeinsames Gruppenfoto aller Teilnehmer.



Von links: Sebastian Witter mit Jolle (AP 16 Punkte Prüfungssiegerin), Lars Oppermann mit Aria vom Steinberg ZB-Nr. 137 -21, Björn Lang, Klaus Bettenhäuser- Hartung, Zoltan Molnar mit Janos (AP 15 Punkte), Karl-Heinz Rasch, Eric Kästner, Jürgen Lau mit Josch (AP 15 Punkte), Nico Haferburg und (auf den Knien) Klaus Zieske mit Jessy (AP 16 Punkte).

Anlageprüfung in Heldrungen

Am Samstag, 9. April 2022, fand die Anlagenprüfung (05-22) Heldrungen im thüringischen Kyffhäuserkreis statt.

Vier Gespanne (DBr) aus dem J Wurf vom Espoldegrund waren gemeldet: Josch vom Espoldegrund ZB-Nr. 061-21, Jürgen Lau / Janos vom Espoldegrund ZB-Nr. 056-21, Zoltan Molnar / Jessy vom Espoldegrund ZB-Nr. 063-21, Klaus Zieske / Jolle vom Espoldegrund ZB-Nr. 064-21, Sebastian Witter.

Als Richter waren im Einsatz Klaus Bettenhäuser-Hartung (Prüfungsobermann), Karl-Heinz Rasch und Björn Lang. Revierkundige waren Nico Haferburg und Eric Kästner. Als Gast war Lars Oppermann mit von der Partie, um sich selbst von den Leistungen seiner Hunde aus dem J-Wurf zu überzeugen.

Nach der Begrüßung und dem Feststellen der Prüfbarkeit der vier Gespanne durch Franko Buttig ging es sofort raus ins Revier. Die Witterungsbedingungen waren sehr gut und der Besatz an Hasen war einfach klasse. Auch die Gegebenheiten vom Gelände her stellen sehr gute Prüfungsmöglichkeiten dar.

Schon bevor die vier Gespanne und Prüfer im Revier eintrafen, hatte Nico Haferburg bereits die ersten Hasen via Wärmebildkamera ausfindig

gemacht. So konnte es sofort losgehen.

Durch präzises Navigieren durch den Spotter Nico via Funkgerät an Eric, welcher das jeweilige Gespann und Richter jeweils gezielt zum Hasen bringen konnte, waren in kurzer Zeit alle Hunde an Hasen gekommen.

Nachdem alle Hunde ihre Leistungen am Hasen zeigen konnten ging es ein paar Autominuten weiter zum Revierstützpunkt. Hier wurde neben Art der Suche auch die Schussfertigkeit der Hunde geprüft. Als alle Gespanne geprüft waren, wurde noch für das leibliche Wohl gesorgt. Zu guter Letzt wurden dann die Prüfungszeugnisse ausgehändigt und die Teilnehmer und Veranstalter machten sich wieder auf den Heimweg.

Vielen lieben Dank an die Richter und die zwei Herren Nico Haferburg und Eric Kästner für die vorbildlich durchgeführte Anlagen-Prüfung. So macht das Spaß.

 Text: Sebastian Witter

Anlagenprüfungen der Landesgruppe Ost

Am 25. und 26.03.2022 trafen wir uns wieder an gewohnter Stelle an der historischen Mühle in Eberstedt zur Anlagenprüfung der Landesgruppe Ost in Thüringen. Dieses Jahr hatte Corona starke Auswirkungen auf das Prüfungsgeschehen. Konnten im letzten Jahr noch alle gemeldeten Hunde an der Prüfung teilnehmen, so informierten in diesem Jahr zwei Hundeführer am Abend vor der Prüfung den Prüfungsleiter, dass sie selber mit Corona infiziert seien. Ein Hund war kurzfristig erkrankt, so dass aus den 2 Prüfungsgruppen im Prinzip eine große hätte gemacht werden können. Doch der Prüfungsleiter entschied sich, die Prüfung mit 2 Gruppen durchzuführen, da auch die Richter entsprechend eingeladen waren. Diese Entscheidung erwies sich als richtig, da ein Prüfling den Termin verwechselt hatte und ebenfalls am Freitag anreiste, obwohl er für den Samstag eingeplant war.

Nach diesen kurzen organisatorischen Umplanungen ging es mit zwei Gruppen in die Reviere. Es war relativ warm und vor allem trocken, was keine super Voraussetzungen für eine AP war, da die Gefahr bestand, dass es sehr schnell zu trocken werden könnte und die Fährten nicht lange genug stehen würden. Die Hasen lagen vor allem im Raps. In einer Prüfungsgruppe zeigten die Hunde, warum auch immer, keinen Laut. Dabei bekam jeder Hund mindestens 3 Hasen. Auch die Leistungen im Fährtenwillen und der Fährtsicherheit waren nicht sehr überzeugend. Insgesamt konnte in dieser Gruppe kein Hund die Mindestvoraussetzungen für die Zuchttauglichkeit erfüllen.

Die andere Prüfungsgruppe hatte da mehr Erfolg. Im Revier angekommen, machten sich die Hundeführer bereit zur Aufstellung zur Böhmisches Streife. Da wechselte schon der erste Hase von hinten die Corona an und der erste Hund wurde zur Arbeit geschnallt. Nach über 5 Minuten lauter Jagd, sehr guter Fährtsicherheit und Fährtenlaut war der Hund wieder zurück und der Führer bestätigte, dass ihm ein Hase reichen würde.

Dann ging die Streife über einen Getreideacker, auf dem nichts zu finden war. Auf dem anschließenden Raps bildeten 6 Hasen einen Hochzeitsring. Der nächste Hund wurde herangeführt und der Ring durch die Richter aufgelöst. Als die Hasen abgingen, wurde der Hund auf eine Fährte angesetzt und nach über 10 Minuten lauter Jagd mit sehr guter Fährtsicherheit und –laut war auch dieser Hund am Hasen fertig geprüft.

Jetzt blieb nur noch der Beagle „Lea vom Fahrländer See“ zu prüfen. Bei der Suche auf dem Raps ging ein Hase genau in einer Bearbeitungsspur ab. Diese war inzwischen sehr trocken und nahm entsprechend kaum noch Witterung an. Der Hund nahm diese Fährte nicht an und suchte beidseitig davon. Doch dann stand plötzlich ein nächster Hase auf, der quer zur Bearbeitungsrichtung abging. Der



Prüfungsteilnehmer am 25.03.2022 von links: vorn: Nico Rauen mit WDBr „Botho von der Geest“; Matthias Troppa mit GP „Hilda“; Tommi Becher mit DBr „Aisa von der Flottstelle“; Tina Zeiss, Richterin mit DBr „Feder von der Rengersmühle“; Pascal Drafehn mit DBr „Gustav von der Rengersmühle“; Torsten Roch mit Beagle „Lea vom Fahrländer See“; Thomas Schlüssel mit DBr „Häschen von der Rengersmühle“. Hinten: Jörg Ecker DBC Richteranwalt; Bernhard Zeiss DBC Richter; Jan Prignitz DBC Prüfungsleiter; Olaf Schmelz, Verein Deutscher Wachtelhund Richter; Norman Töpel DBV, Richter; Thomas Winkler, KTB Richter mit Tiroler Bracke „Anni vom Wagnerstal“.

Hund eräugte den Hasen nicht und wurde herangerufen. Diese Fährte nahm er dann an und folgte ihr. Als dann ein Bewuchswechsel zu Getreide kam, wurde der Hund laut und folgte jetzt dem Hasen sehr sicher und mit gut vernehmbarem Laut. Nach ca. 10 Minuten wurde der Laut wieder deutlicher und der Hund brachte den Hasen zurück. Dabei erfolgten noch mehrere Bewuchswechsel. Als der Hasen dann über einen frisch geackerten Schlag wechselte folgte auch hier der Hund sicher der Fährte, gab aber kein Laut mehr. Doch als wieder Getreide die Frucht bildete, klang das Geläut wieder sicher und zuverlässig. Diese Arbeit wurde als die beste dieser Prüfung bewertet. Sie dauerte im Ganzen über 15 Minuten laute Jagd und war über 3,6 km lang.

In der Art der Suche wurden gute und sehr gute Leistungen gezeigt und alle Hunde waren schussfest. Somit konnten wir gegen 12:00 Uhr die Prüfung abschließen.

Am Samstag waren nur noch zwei Hunde zu prüfen, da ein Prüfling schon am Freitag mit geprüft wurde. Hier zeigten die beiden Hunde auch jeweils an mehreren Hasen differenzierte Leistungen. Ein Hund konnte zuchttaugliche Leistungen von über 5 Minuten lauter Jagd und einer 3 in der Art der Suche vorweisen. Fährtsicherheit und Fährtenlaut waren sehr gut.

Der andere Hund konnte nur 3 Minuten die Hasenfährte halten und war auch in der Sicherheit nur mit gut zu bewerten. Dafür zeigte er eine sehr gute Arbeit in der Art der Suche. Beide Hunde waren schussfest.

Damit ist das Anlagenprüfungsgeschehen der LG Ost für das Frühjahr 2022 abgeschlossen.

Wir haben noch eine AP für den 24.09.2022 in Badeborn vorgesehen. Da ist noch ein Platz frei. Wenn es weitere Nachfrage gibt, ist auch noch eine AP in Eberstedt möglich. Dazu bräuchte der Landesgruppenobmann aber Meldungen nach dem Bedarf!

 Text: Jan Prignitz



Hinterere Reihe von links: Sigird Weys, Tim Weys, Manfred Pfarr, Johannes Lang, Friedrich Pallentin
Vordere Reihe: Christina und Uwe Beschke mit Anja von den Schweinfewiesen, Maximilian Roffhack (Gast), Martin Ruckes mit Charlotte von der Hardtburg, Gunter Ernst mit Familie und Jana vom Schwarzbach, C. Kettler mit Arian von der Flottstelle

AP der Landesgruppe Südwest/ Rheinland-Pfalz in Groß-Umstadt am 26.03.2022


An einem herrlichen Frühlingmorgen traten vier Deutsche Bracken mit ihren Hundeführern an, um die AP abzulegen. Es war die erste AP der LGr. Südwest / Rheinland Pfalz unter der Leitung von Thomas Venino.

Erst hieß es aber noch warten, da sich die Hündin von Johannes Lang just diesen Morgen entschieden hatte zu wölfen. Mit so einem guten Start, konnte der Tag nur gut werden. Nachdem die Formalitäten geklärt waren, ging es auch gleich 300 m hinterm Treffpunkt los. Alle vier Hunde kamen an einen Hasen. Da die Trockenheit der letzten Wochen auch hier in der Region zu merken war, kamen nur zwei Hunde zum gewünschten Ergebnis. Bei steigenden Temperaturen wurde in einen anderen Revierteil umgesetzt. Aufgrund der Beharrlichkeit des Revierinhabers und der Mithilfe aller Anwesenden gelang es nach einer Stunde einen weiteren Hund an den Hasen zu bringen. Die laute Jagd ging entlang eines Weinberges mit Aussicht bis auf die Frankfurter Skyline. Von oben konnte man die Arbeit des Hundes optimal bewundern. Nach zweimaligen Umsetzten zog der Revierinhaber sein letztes Ass aus dem Ärmel und konnte dem letzten Hund an seinen „Haushasen“ ansetzen. Dieser steckte 50 m hinter seinem Wohnhaus in einem Rapsfeld. Danach ging es zur Freien Suche und Schussfes-

tigkeit in ein nahes Waldgebiet. Diesen Prüfungsteil bestanden alle Hunde mit Bravour. Zwei Hunde kamen dabei an Rehwild, welches sie ausgiebig arbeiteten. Nachdem alle Hunde wieder eingesammelt waren, verkündeten die Richter die Ergebnisse. Anschließend ging es ins Suchenlokal Tannenhof für die Ausstellung der Zeugnisse und den gemüthlichen Ausklang. Drei Hunde erreichten so viele Punkte, dass sie zur Zucht geeignet sind. Zwei von ihnen erreichten sogar Bestnoten. Da Anja von der Schweinfewiese mit genau zehn Monaten die jüngere war, wurde sie zur Prüfungssiegerin ernannt. Führer Uwe Beschke erhielt für die großartige Leistung seines Hundes ein Messer vom DBC.

Wir danken dem Prüfungsleiter und Richterobmann Friedrich Pallentin, Richter Johannes Lang und Richter Manfred Parr für die faire Bewertung, Thomas Venino für die Organisation und Revierinhaber Tim Weys und seiner Frau Sigrid für den unermüdlichen Einsatz bei der Suche nach Hasen.

Nach diesem gelungenen Prüfungstag fuhren alle Hundeführer zufrieden und teilweise mit einem leichten Sonnenbrand wieder nach Hause.

 Text: Uwe Beschke, Foto: Thomas Venino



Teilnehmer des Lehrgangs mit Uli Wagener, Foto: Michael Sommer

FSP- Vorbereitungskurs im Kaufunger Wald

Am Samstag, 30.04.2022, trafen sich knapp 30 interessierte Hundeführer:Innen zu einem FSP-Vorbereitungskurs im Kaufunger Wald.

Der Kurs gliederte sich in: Einleitung - Prüfungsordnung - Teilnahmevoraussetzung - Ausrüstung - Anlegen von Fährten - Fährtenarbeit am praktischen Beispiel

In bewährter, informativer und gleichzeitig lockerer Art und Weise führte uns der routinierte Hundeführer und Brackenzüchter Uli Wagener in die „Basics“ und das „Einmaleins“ der Fährtenarbeit ein.

Schon während der theoretischen Unterweisung durften wir angeregt diskutieren und nachfragen, nach der praktischen Demonstration einer sicheren Fährtenarbeit von Uli's Hund Bodo konnten alle TeilnehmerInnen ihre ganz persönlichen Ansätze, Fragen, Sorgen und Nöte vortragen, die von Uli und dem

ein oder anderen „alten Hasen“ entsprechend beantwortet und in der Gruppe ausdiskutiert wurden.

Für Alle war es eine informative Veranstaltung und für viele der entscheidende Hinweis, um den Hund nun konsequent und Schritt für Schritt auf diese, als nächstes anstehende Prüfung, vorzubereiten.

Danke Uli, für diesen Tag, für deine tollen Tipps und deine guten Ratschläge!

 Text: Michael Sommer



Präsentation eines Fährtenschuhs, Foto: Michael Sommer.



Legen einer Übungsfährte, Foto: Michael Sommer.

Brackentreffen der LG Ost

Am 14.5.2022 fand das diesjährige Brackentreffen der Landesgruppe Ost in Eibenstock und dem Revier Hundshübel statt.



Teil der Gruppe mit ihren Hunden.

Bei gutem Wetter begrüßten Peter Schmidt und Jan Prignitz rund 30 Mitglieder der LG Ost mit ihrem familiären Anhang und den bunten Hunden unserer beiden Rassen Deutsche Bracke und Westfälische Dachsbracke in Eibenstock. Insgesamt waren ca. 60 Personen zusammengekommen.

Nach einem kurzen Frühstück und der ersten Wiedersehensfreude starteten wir eine Wanderung durch den Wald bei Stützengrün. Auf dem Weg wurde der Waldumbau von nahezu reinen Fichtenwäldern in andere Baumarten, vor allem Weißtanne und Rotbuche durch den Revierförster Peter Schmidt erklärt. Auch die verschiedenen Arten der Verjüngung durch Pflanzung und Saat auf unterschiedlich guten Standorten und Böden wurden angeschaut. Die Wichtigkeit des Einsatzes guter Stöber- und Nachsuchenhunde wurde betont. Das ist das Haupteinsatzgebiet unserer Bracken. Insbesondere in den dichten Unterständen ist der sichere Spurlaut zwingende Voraussetzung einer erfolgreichen Stöberjagd. Nur mit dem Geläut der Hunde können sich die Schützen entsprechend vorbereiten und den kurzen Moment einer Chance, das Wild anzusprechen und zu erlegen, nutzen.



Peter Schmidt bei seinen Ausführungen zum Waldumbau.



Hunde aus drei Würfen des Zwingers „Von der Muskauer Heide“.




Alle lauschen gespannt den Ausführungen von Dirk Schönfelder.

Nach unserer kleinen Exkursion trafen wir uns zum Mittagessen. Danach wurde durch den erfahrenen Nachsuchenfürer Dirk Schönfelder noch erklärt, was bei Anschussskontrolle und der anschließenden Suche zu beachten ist. Aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz gab er auch Hinweise zum Verhalten in verschiedenen Gefahrensituationen für den Hund, ob von einer Sau geschlagen, oder bei hohen sommerlichen Temperaturen überhitzt, oder anderweitig verletzt.

An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön an den Hauptorganisator Peter Schmidt, den Forstbezirk Eibenstock, dass wir die Exkursion dort durchführen durften, und Dirk Schönfelder für den kurzweiligen Vortrag ausgesprochen.

Mit dem Ausblick auf unsere Mitgliederversammlung im nächsten Jahr, die nächsten Prüfungstermine und ein freudiges Wiedersehen verabschiedeten wir uns aus dem Erzgebirge.

 Text: Jan Prignitz

Quo vadis DBC?

Ein Welpenjahr mit Hindernissen

Einer Vielzahl von Mitgliedern müsste in den letzten Wochen erstmalig ein Newsletter zugegangen sein, da der DBC seit der Umstellung auf eine neue Vereinssoftware die Möglichkeit hat, neben der Brackenzeitung seine Mitglieder auch per Newsletter zu informieren.

Sofern dieser bei dem einen oder anderen nicht angekommen sein sollte, liegt es vermutlich an einer fehlerhaften oder gar nicht hinterlegten E-Mail-Adresse. Daher an dieser Stelle ein Aufruf an diejenigen, die keinen Newsletter erhalten haben und zukünftig einen solchen erhalten möchten, eine E-Mail an info@deutscher-bracken-club.de

Und nun zu unseren „Bunten Hunden“. Be-

kanntlich sind die Welpenzahlen unserer Westfälischen Dachsbracken ohnehin sehr moderat. Bisher einzig im Jahr 2021 gab es einen Ausreißer nach oben mit 92 Welpen.

In diesem Jahr nun haben wir Stand Juni 45 Welpen.

Keine hohe Welpenzahl, zumal für ganz Deutschland, teils Schweiz u. Österreich.

Dennoch kann selbst diese geringere Welpenzahl nur schwer vermittelt werden. Stand Juni liegen immer noch Welpen bei den Züchtern, die noch nicht vermittelt sind.

Eigenartiger Weise sind unsere Dachs im Osten Deutschlands weniger vertreten. Viele kennen sie nicht mal. Im Einsatz sind dort Alpenländische Dachsbracken und mittlerweile, bei denen, die einen Niederlaufhund wollen die Schweizer Vertreter, die Schweizer Niederlaufhunde. Diese aber kommen mit ihrer Widerristhöhe z.T. auf 50 cm. So stellen wir uns keinen Niederlaufhund vor.



Welpen Shuttle - A-Wurf vom Rheinkamper Meer (Foto: Klaudia Berger)



Jeva vom Fürstenbogen mit L-Wurf vom Fürstenbogen. (Foto: Marlene Jakob)



Zwinger vom Kinzigtal – D-Wurf (Foto: Claudia Stärk)

Ja, unsere Westfälischen Dachsbracken gehören zu den Niederlaufhunden, wusstet Ihr das?

Wären nun unsere WDBr leichter zu vermitteln unter dem Prädikat „Niederlaufhund“? Das Potential unserer Kurzen ist noch lange nicht ausgeschöpft.

In diesem Jahr betrifft der Welpenabsatz allerdings nicht nur unsere Dachsbracken, es betrifft auch die hohen Vertreter unserer Rassen, die Deutschen Bracken. Aber auch andere Jagdhunderassen sind betroffen.

Im DBC hat sich eine Task Force zur Vermittlung unserer bunten Hunde gebildet. Diese Task Force besteht aus Marlene Jakob

(Betreuerin der DBC-Facebook-Seite), Julius Wirz (Betreuer des nunmehr neu eingerichteten Instagram-Accounts), Uli Wagener (Welpenberater DBC) und Sylvia Dreeskornfeld (Geschäftsführerin).

Nach Schaltung des Newsletters und vielen weiteren Auftritten in Social Media, Jagdpresse sowie intensiver persönlicher Kontaktaufnahme konnten innerhalb von nur wenigen Tagen an die 10 bunten Hunde an den Jäger/die Jägerin gebracht werden.

Das ist sehr erfreulich, wenn da nicht noch ein Wermutstropfen wäre: bitte seht die Definition eines Vereins:
„Ein Verein i.S.d. §§ 21 ff. BGB ist ein auf

Dauer angelegter Zusammenschluss von Personen zur Verwirklichung eines gemeinsamen Zwecks mit Körperschaftlicher Verfassung (Vorstand und Mitgliederversammlung als Organe), der einen Gesamtnamen führt, nach außen als Einheit auftritt und in seinem Bestand vom Mitgliederwechsel unabhängig ist.“

Bei der Verwirklichung des gemeinsamen Zwecks kann und sollte wirklich jedes Vereinsmitglied mitwirken. Allein die Kommunikation – insbesondere auch unter den Züchtern – kommt allerdings im DBC oftmals zu kurz. Etwaige überschießende Welpen-Nachfragen sollten hier konsequent notiert und weitergeleitet werden. Auch Werbung jedes einzelnen Vereinsmitglieds im eigenen jagdlichen Bekanntenkreis und in den eigenen Social-Media-Kontakten wäre sehr wünschenswert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es funktionieren kann. Wir sind doch alle von unseren bunten Vierläufern so begeistert, dass es doch leichtfällt, hierfür besonders intensiv Werbung zu machen.


Allerdings erntet sowohl die Task Force als auch das Zuchtteam immer wieder Kritik: es wird oftmals angefragt, warum der DBC denn überhaupt so viele Welpen gezüchtet hat, wenn die Nachfrage gar nicht gegeben ist. Das kann und darf man so nicht stehen lassen, denn die Nachfrage nach den Welpen war Anfang des Jahres ja gegeben.

Was nun ist der Grund, ist es die lange Corona-Durststrecke? Ist es Existenzangst in Kriegszeiten?

Letztendlich wissen wir es alle nicht!

Aber wir können alle etwas daran tun. Bitte gebt Euch einen Ruck und helft gemeinsam mit, diesen Zustand möglichst bald ein Ende zu setzen. Die Züchter können nicht die Arbeit für mehrere Welpen in der Prägungszeit leisten, die ein einzelner Hundeführer leisten kann. Daher ist es nur im Sinne jedes einzelnen Hundes hier mitzuhelfen.

Alle Würfe und Welpen finden sich tagesaktuell auf unserer Homepage unter www.deutscher-bracken-club.de/Zuchtwesen/ Unsere-Welpen sowie auf Facebook und auch auf Instagram.

 Text: Marlene Jakob und Sylvia Dreeskornfeld

AUFRUF AN DIE ZÜCHTER DES DBC!

Ein sehr schwieriges Welpenjahr 2022!



Zwinger vom Kinzigtal – D-Wurf (Foto: Claudia Stärk)



Zwinger vom Kinzigtal – D-Wurf (Foto: Claudia Stärk)

Liebe Züchterkollegen,

es ist ein sehr schwieriges Welpenjahr 2022! An ein solches Welpenjahr kann ich mich persönlich nicht erinnern!

Jeder Interessent, jeder Kontakt ist wertvoll für unsere beiden Rassen Deutsche Bracke und Westfälische Dachsbracke – und nicht nur in diesem Jahr.

Wie persönlich erlebt, sind plötzlich Interessenten für uns nicht mehr greifbar und das einfach nur, weil die Kontakte nicht notiert werden (Telefonnummer, Adresse, etc.).

Auch wenn eure Welpen vermittelt sind, unsere Bitte: haltet sie fest, notiert sie damit sie uns nicht verloren gehen.

Nicht nur, dass sie nicht mehr greifbar sind, die Interessenten entscheiden sich innerhalb kürzester Zeit für eine andere Rasse. Die Leute wollen/möchten nicht mehr warten!

In einem Beispielfall hatte sich der Interessent innerhalb drei Tagen, in denen die Telefonnummer auf meine Bitte hin via Anrufliste nachrecherchiert wurde, für eine andere Rasse entschieden, nicht zuletzt, weil er diesen Vierbeiner auch sofort

bekommen konnte, und in diesem Fall musste er sogar eine weitere Fahrstrecke zurücklegen.

Liebe Züchterkollegen, wir müssen die Interessenten binden, ihnen klarmachen, dass unsere Hunde die besten sind. Nur wenn wir selbst überzeugt sind, können wir dies auch authentisch vermitteln.

Haltet zusammen und übermittle die Kontakte weiter, letztendlich geht es ja um unsere Hunde. Jeder Kontakt ist wertvoll, unsere Rasse bekannter zu machen!

Also – auch wenn eure Welpen vermittelt sind oder z.B. der Interessent nicht so weit zu euch fahren möchte, was heutzutage vermehrt vorkommt, notiert die Kontakte, haltet sie fest und übermittle sie am besten an einer zentralen Stelle des DBC! Diese Option werden wir nach reiflicher Überlegung dann noch mitteilen!

 Text: Marlene Jakob



Dachssucher

Zur Geschichte der Dachsracken

Dipl.-Ing. Kurt Möller, Hagen

Die Bücher „100 Jahre Westfälische Dachsracke“ (2009) von Heimo van Elsbergen und „100 Jahre Zucht der Alpenländischen Dachsracke“ (2011) von Helmut Hafemann sind beide bei Neumann-Neudamm in Melsungen erschienen. Zur Entstehung der Rassen gehen beide Autoren davon aus, dass sie aus den hochläufigen Bracken hervorgegangen sind. Kreuzungsprodukte aus hochläufigen Bracken mit der Zwergbracke ‚Kurzhaarteckel‘ werden nicht ausgeschlossen. Hafemann erwähnt etliche Beispiele aus der Vergangenheit, wo auf Hunde hingewiesen wird, die ausgesehen haben wie Dachsracken. Die Mitglieder vom Klub Dachsracke (Österreich) und vom Verein Dachsracke (Deutschland) gaben 1998 das Buch „Die Alpenländische Dachsracke“ im Selbstverlag heraus und sind überzeugt, dass ihre Dachsracke eine der ältesten Hunderassen ist. Sie bringen aber auch nur ähnliche Beispiele wie Hafemann.

Über die Farbe hat man sich erst Ende des neunzehnten Jahrhunderts mit Beginn der Rassereinzucht Gedanken gemacht. Was die Arbeitsjacke angeht, wusste man, dass diese Hunde ein dichtenliegendes, etwas längeres Haar mit guter Unterwolle, sogenanntes Stockhaar haben. Bei beiden Ras-

sen wird in Rassebeschreibungen für die Rute der Begriff ‚Bürstenrute‘ gebraucht, ein Hinweis auf dieses ideale Stockhaar.

Als Führer einer ‚Westfälischen Dachsracke‘ habe ich mich lange Zeit mit diesen Beschreibungen zufrieden gegeben. Eines Tages aber sollte ich, der alte Onkel von den Kindern unserer Verwandtschaft, aus den Abenteuern des Herrn von Münchhausen vorlesen. In dem Kapitel von Hunden und Pferden kam ein Hund vor, der sich durch fleißiges und schnelles Jagen ausgezeichnet hatte, im Alter aber nur noch als ‚Dachssucher‘ eingesetzt werden konnte, weil er sich seine Läufe kurz gelaufen hatte. Ich wurde neugierig, was verstand Gottfried August Bürger (1747 – 1794) unter dem Begriff ‚Dachssucher‘, als er 1786 die Erzählungen von Münchhausen zu Papier gebracht hatte.

Im Internet fand ich den Artikel ‚Der Dachssucher und seine Jagd‘, der von den Brüdern Adolf und Karl Müller **1879** in der Gartenlaube erschienen war. Die illustrierte Familienzeitschrift „Die Gartenlaube“ erschien von 1853 bis 1945 in Leipzig, erreichte 1875 eine Auflage von 382 000 Exemplaren und gehört zur deutschen Kulturgeschichte.

Die Gebrüder Müller beschreiben das raue, derbe Bündel ‚Dachssucher‘ in ihrem Artikel (hier etwas gekürzt) wie folgt: „Es ist der untrügliche, wackere Hund, im Grunde derselbe, der als sogenannter ‚Saubeller‘ zum Auffinden der Wildsauen gebraucht wird. Hier figuriert er als ‚Dachssucher‘. Er ist ein echter Abkömmling seiner beiden vorzüglichsten Ahnen, des Schäferhundes und des diesen in sicherem Finden noch übertreffenden Spitzpommers (Ein Hütehund). Die Kreuzung zwischen Pommer und Schäferhund ist meist trüb und dunkel gefärbt, entweder eisgrau oder schwarz mit dunkelgelben Abzeichen, er ist ein Geschöpf von wüstem Aussehen in einer Höhe von 30-35 cm, aber voller Leben und Entschiedenheit. Sein feuriges Temperament und seine Unempfindlichkeit gegen Nässe und Kälte verbinden sich mit Klugheit und einer scharfen Nase. Dank dieser Eigenschaften bewährt er sich so tüchtig zum Ausmachen und Verbellern dort der Sauen, hier der Dachse“.

Um das oben gezeigte Bild anzufertigen, vergaben die Gebrüder Müller den Auftrag an Carl Friedrich Deiker (1836-1892) aus der berühmten Deiker-Dynastie an der Kunstakademie Düsseldorf. Dieser als ausgewiesener Fachmann bekannte Maler war bestimmt nicht erfreut, ein Kreuzungsprodukt



Otter- oder Biberhund

von Dorfhunden als Jagdhund darzustellen zu sollen, war er doch davon überzeugt, ein großer Dachshund oder eine Bracke wäre besser geeignet gewesen. Aber die Müllers versüßten ihm offensichtlich die Arbeit mit einem zweiten Auftrag über ein ganzes Album mit Jagdhund-Bildern, etwa um 1880. Deiker griff für seinen Auftrag auf ältere Bilder zurück, vielleicht diente ihm auch das Bild des ‚Sau-Finder‘ von Johann Elias Rüdinger (1698 -1767) als Anregung. Er konnte es sich aber nicht verkneifen, den ‚Dachssucher‘ und den ‚Saubeller‘ im Album jeweils mit einer enorm großen Bürstenrute darzustellen.

Übrigens, das Deikersche Album „Der Hund und seine Jagd“ zeigt 16 Bilder von Jagdhunden, kurz bevor die Rasse-Reinzucht begann.

Die Art und Weise die Dachse zu jagen ist sehr alt, man wollte in jedem Fall das manchmal notwendige und mühsame Dachsgaben vermeiden und auch keine Erdhunde unter der Erde verlieren. Es sollte gutes Mondlicht herrschen am Tage vor der nächtlichen Jagd. Dazu wurden tagsüber die Bauausgänge mit Stroh oder Gras so zugestellt, dass man sicher feststellen kann, aus welchen Röhren nachts Dachse den Bau verlassen haben. Man setzte sich bei gutem Wind an und war-

tet, bis der oder die Dachse den Bau verlassen haben. Dann wurden in die benutzten Ausfahrten Sacknetze eingebaut, die übrigen Röhren wurden mit Reisigbündeln verstopft. Anschließend wurde der Dachssucher auf die Dachsspur gesetzt. Danach gibt es drei Möglichkeiten: Wenn sich der Dachs stellt, wird der Hundeführer von dem verbellenden Hund gerufen und kann den Dachs abfangen. Kleinere Dachse werden vom Hund abgewürgt und will ein anderer den Bau wieder annehmen, dann wird er in den Netzen gefangen.

Wenn man nicht weiterkommt, sollte man sich an den Anfang der Entwicklung der Jagdhunde begeben. Eine sehr gute Beschreibung dieser Geschichte findet man in der Doktorarbeit von Dr. Wolf-Eberhardt Barth über den Hannoverschen Schweißhund. Er setzt den Beginn der Domestikation auf 8000 Jahre vor Christi Geburt, was zum Zeitpunkt seiner Arbeit auch richtig war. Neuere archäologische Forschungsergebnisse sehen aber den Zeitpunkt, wann der Hund zum Menschen kam, noch wesentlich früher. Das ist jedoch für die Betrachtung einer Linienzucht von bestimmten Jagdhundtypen unerheblich, deren Entwicklung beginnt erst richtig etwa zu der Zeit von Christi Geburt.

Es gibt zwar aus der Zeit davor viele Hundedarstellungen, auch von Typen, die heutigen Jagdhunden sehr ähnlich sind, aber keine Hinweise auf eine gezielte Zucht. Alle damaligen Hunde werden von heutigen Kynologen in 5 Gruppen eingeteilt, nämlich Spitzhundtyp, Schäferhundtyp, Jagdhundtyp, Windhundtyp und Doggentyp. In diesen Hunden befanden sich auch Einflüsse aus griechischen und römischen Jagdhunden sowie die Einfuhr von Bracken und Windhunden beispielsweise aus Ägypten.

Aus dem Jagdhundtyp besonders hat sich dann der Segusier, auch Keltenbracke genannt, entwickelt, welcher ‚der Jagdhund‘ der Kelten war. Neben dem Segusius (Lauf- oder Spürhund) entstand schon bei den Kelten der Windhund, wahrscheinlich mit Blut aus Ägypten.

Ursprünglich diente die Jagd dem Lebensunterhalt. Mit Einführung der Landwirtschaft im Neolithikum war sie nicht mehr zwingend notwendig. Man betrieb sie seitdem oft zum Zeitvertreib, manchmal aber auch zur Bestandsregulation.

Die Germanen kamen mit mehreren Volksstämmen, verdrängten erst die Kelten, später die Römer oder vermischten sich mit

ihnen. Sie übernahmen viele Formen der Verwaltung und auch die lateinische Sprache blieb bei ihnen erhalten. Die Jagd war frei für Jedermann und es entwickelten sich in den ersten Jahrhunderten spezialisierte Jägertypen. Man unterschied besondere Wolfsjäger (luparii), Pirschjäger für Hochwild (bersarii), Fuchs-, Hasen- und Feldhuhnjäger (veltrarii) und Otter- und Biberjäger (breverarii). Diese Jäger suchten für Ihren jeweiligen Bedarf spezielle Jagdhundtypen und züchteten diese dann auch.

Spätestens seit ‚Karl dem Großen‘ (Kaiserkrönung im Jahr 800) war Mitteleuropa neu strukturiert mit Königreichen und Fürstentümern. Der Grundbesitz wurde vom Adel eingenommen, die Bauern wurden zu Lehnsleuten, die Jäger wurden zu Angestellten des Adels. Nur wenige waren als Besuchsjäger ähnlich etwa einem Subunternehmer.

Die Entwicklung einiger Jagdhundtypen ist in den nächsten Jahrhunderten einigermaßen durchgängig beschrieben, nur über die Otter- und Biberhunde, wozu auch Fuchs- und Dachshunde gehören, wird relativ wenig berichtet.

Erst in den Jahren **1387-1389** schrieb Gaston Phöbus (1331-1391), Graf von Foix und Béarn mit seinen Mitarbeitern in Frankreich „Das Buch der Jagd“, welches auch sehr viele wunderschöne Bilder enthielt. Von den schönsten Bildern erschien 1978 in Genf ein Bildband mit deutscher Beschriftung, der im gleichen Jahr in Lizenz bei Bertelsmann herauskam. Auf Seite 82 sieht man eine Kleinbracke (etwa so stark wie der Otter) die im Wasser schwimmend einen Otter den Jägern zutreibt. Eine Bürstenrute ist zu erkennen.

Von dem berühmten Züricher Universalgelehrten und Naturforscher Conrad Gesner (1516-1565) kam **1569** das „Allgemeines Thier-Buch“ heraus. In dem Kapitel ‚Von den Hunden und dem Wolf‘ widmet er dem kleinen Dachshund einen Extraabschnitt. Er nennt ihn, weil er in den von Füchsen und Dachsen gegrabenen Löchern jagt, ein ‚Lochhündlein‘. In dem Kapitel von den ‚Jagthunden‘ schreibt er: „Dieselbigen aber, so dem kleinen Wild, als Hasen, Küniglein und dergleichen nachjagen, sollen mit der Grösse ihres leibs, deßgleichen mit der Farbe und Gestalt, ernandtem Wild ganz gleich außgesehen werden.“

1561 hat der Franzose Jacques du Fouilloux (1519-1580) aus Bastine in Poitou sein berühmtes Buch „Traité de la Vénerie“ geschrieben. Vénerie ist eigentlich die Bezeich-

nung für die damals populäre Parforcejagd, das Buch behandelt aber die Jagd als Gesamtes. Die deutsche Übersetzung aus Straßburg von **1590** kam erst im Jahr 1726 an den Hof des Fürsten Leopold von Anhalt, Herzog von Sachsen, nach Dessau und wurde damit im deutschen Sprachraum bekannt. Im sechsten Kapitel auf Seite 155 beginnt er mit der Fuchs- und Dachsjagd. Wörtlich schreibt er zu den geeigneten Hunden: „Es ist erstlich zu wissen, daß zweyerley art der Tachshündlen, welche aus Flandern und Artois anfanglich herkommen seyen, deren der eintheil krumme gebogne Füß und kurtz Haar haben. Die andere gerade starcke Füß, und haben lange raue Haar wie die Barbeth“.

Die Provinzen Flandern und Artois westlich von Aachen, als der Westteil des Reiches Karls des Großen, lassen darauf schließen, dass die beschriebenen Hunde aus dem deutschen Sprachraum stammen und kleine und große Dachshunde sind.

Das Jagdschlösschen Hoflößnitz bei Radebeul ließ **1650** Kurfürst Johann Georg 1. (1585-1656) von Sachsen umgestalten in das ‚Berg- und Lusthaus‘ (heute Sächsisches Weinbaumuseum). Bei diesem Umbau ließ er in einigen Räumen Wand- und Deckenbilder von damals bekannten Künstlern malen. In der Dianen-Stube wurden die beim Kurfürsten beliebten Jagdhunde von den bekannten Dresdener Hofmalern Christian Schiebling und Centurio Wiebel gemalt. Der Autor Rüdiger Juffa hat in der Zeitschrift ‚Pirsch‘ 7/2011 diese Hundebilder ausführlich beschrieben. Hier interessieren nur der kleine Dachshund ‚Dächsel‘ sowie der große Dachshund ‚Dachsfinder‘.

Große Bedeutung erlangte dann **1724** „Der vollkommene teutsche Jäger“ des kursächsischen Oberforstmeisters und Oberwildmeisters Johann (Hans) Friedrich von Fleming (1670-1733). Besonders bemühte er sich auch um die Jagdhunde und hat die dem Dachshund ähnlichen Typen in der folgenden Tafel dargestellt.

Der Typ ‚großer Dachshund‘ wird einmal als Otterhund und einmal als Dachskrieger dargestellt, der ‚kleine Dachshundtyp‘ heißt bei ihm Dachskriecher. Der Wasserhund könnte eventuell ein Barbet sein.

Drei Dachshunde

Johann Elias Ridinger (1698-1767) brachte 1738 zum Thema Jagdhunde die Grafikmappe „Entwurf einiger Thiere...“ heraus mit 18 Blättern, auf denen etliche Vorläufer heuti-

ger Rassen zu finden sind. Auf dem Bild mit drei Dachshunden hat der hintere, große Dachshund eine raue Decke und eine büstenartige Rute.

Im 18. Jahrhundert wurden im Jagdzimmer vom Schloß Petronell in Petronell-Carnuntum in Niederösterreich wandfeste Bilder von Jagdhunden der Grafenfamilie Traun-Abensberg gemalt. Das Schloß wurde 2006 verkauft und kann nur noch bei besonderen Anlässen besucht werden. Einige Bilder hat Anton Schoberwalter in seiner Broschüre „Mensch und Hund“ über das europäische Hundemuseum abgebildet. Das Europäische Hundemuseum war zunächst im Kloster Marienberg im Burgenland untergebracht, heute liegen die meisten Exponate in der Bibliothek des Österreichischen Kynologenverbandes.

Dachswürger



Dachswürger

Das Bild zeigt zwei kleine, verschieden farbige Bracken, die einen Jungdachs gegriffen haben. Dies war früher eine beliebte Methode, um junge Bracken zu ‚Dachswürgern‘ auszubilden.

Der Jäger und Schriftsteller Karl Reiner (René) Hubert Joseph Corneli wurde 1849 in Herzogenrath geboren und ist seit 1902 in Südamerika verschollen. Er führte ein aufregendes Leben, Ausstellungen zu organisieren wurde sein Lebenszweck. An der ersten großen deutschen Jagdausstellung 1881 in Kleve war er als Organisator maßgeblich beteiligt. In einem seiner Jagdhundbücher ‚Der Dachshund‘, (das Zweite hieß ‚Der Vorstehhund‘) beschreibt er das Verhalten der Dachshundfreunde zu einer Zeit, als der Kurzhaardackel Standard war, der Langhaardackel sich in der Erprobung befand und der Rauhaardackel erst in den Köpfen existierte. Man achtete damals peinlich genau und bei jeder Gelegenheit darauf, dass nur kein Dackel mit einer Bürstenrute in die Zucht gelangte. An einer anderen Stelle spricht



Fleming 1724



Urtyp einer WDBr

Corneli von otterschwänzigen, großen und starken Dachshunden.

Ich nehme an, dass der Begriff ‚Bürstenrute‘ auf Grund der Diskussionen im Lager der Dackelfreunde heute noch bei den Dachsbracken als Rassekennzeichen vorhanden ist. Die Bürstenrute und das damit verbundene derbe Stockhaar ist das wesentliche Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen europäischen Niederlaufhunden. Erstaunlich, dass etwa zur gleichen Zeit einige Autoren die Meinung verbreiteten, Dachsbracken könnten als Kreuzungsprodukt von hochläufigen, meist kurzhaarigen Bracken und dem bis dahin nur bekannten Kurzhaardackel entstanden sein !!

Im 19. Jahrhundert begann man auch bei den Jägern, bestimmte Zuchtlinien auszustellen und Zuchtvereine für Rassehunde zu gründen. Leider gab es jedoch für den Typ „Großer Dachshund“ noch keinen Namen. **1886** prägten die Jagdmaler und Kynologen Ludwig Beckmann und Otto Grashey für diese Hunde die treffende Bezeichnung „Dachsbracke“. Ob sie die Geschichte dieser Hunde kannten, darüber kann nur spekuliert werden.

Um **1880** begann die hohe Zeit der Otterjäger Ewald und Wilhelm Schmidt aus Schalks-

mühle südlich von Hagen. Ewald Schmidt war amtlich bestellter Provinzial-Otterjäger, sein jüngerer Bruder war sein Helfer. Sie wurden nicht entlohnt, der Erlös aus den sehr wertvollen Otterbälgen musste ihnen genügen. Sie jagten mit zwei hochläufigen Bracken, zwei kleinen, undefinierten Beißern und einem Vorstehhund an Land auf den Ufern, für die eigentliche Wasserarbeit hatten sie eine Dachsbracke. Sie durften auch Aufträge von außerhalb der Provinz annehmen. Auftraggeber waren hauptsächlich einige Fürstenhäuser, auch der österreichische und der deutsche Kaiser waren Kunden. Es war ein einträgliches Geschäft, die Schmidt-Brüder werden manchmal sogar mit einer schmucken, eigenen Uniform dargestellt. Die Unterlagen weisen eine Gesamtstrecke von 1700 Ottern aus.

In dem Buch „Der Hund“ von Erik Zimen (Verlag Goldmann) sind nach Seite 256 einige Bilder eingefügt, u.a. „Jägereinkehr mit Schweißhunden“, welches ich der Genre-Malerei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an der Münchener Kunstakademie zuordne. Zu sehen sind zwei ‚Alpenländer Dachsbracken‘. Leider konnte ich weder den Maler noch den Zeitpunkt des Entstehens feststellen. Nach meiner Anfrage bestätigte mir die ‚Akademie der Künste‘ in München, dass es heute kaum noch möglich wäre den

Maler herauszufinden. Wichtig zu bemerken ist, dass die Alpenländer Dachsbracke bereits im 19. Jahrhundert als Schweißhund im Gespräch war, der Bayrische Gebirgsschweißhund aber erst im 20. Jahrhundert geschaffen wurde. Die offizielle Anerkennung als Schweißhund erfolgte beim Österreichischen Kynologenverband bereits 1932, bei der FCI erst 1991.

Mit einem Foto von **1890** wird der Förster Robert Koch bekannt. Er war in Niedersfeld im Sauerland angestellt und betrieb die Schwarzwildjagd mit dem Saufinder, der auch Saubeller genannt wurde. In der Zeit gab es dort eine wahre Schwarzwildplage. Geeignete Finder waren Teckel oder Dachsbracken, weil die im Winter bei Schnee beweglicher waren. Eine auf dem genannten Foto zu sehende Dachsbracke war dunkel, ohne Weiß. Wenn die Dachsbracke gefunden hatte, wurden die Packer geschnallt, welche die Sauen fest machten. Koch eilte dann dazu und erlegte die Sauen, mal mit einem kleinen Waidblatt, mal mit der Saufeder oder mit der Büchse. Er wurde viel angefordert, kam weit herum, sogar bis ins Hessische. Er musste meistens die Kosten selbst tragen und musste in seinem Dienstbereich während seiner Abwesenheit für Ersatz sorgen und er musste seine Hunde unterhalten,

wobei die Packer oft nicht alt wurden. Koch war also sehr passioniert, ihm wird eine Gesamtstrecke von 900 Sauen bestätigt.

Als erste Anlaufstelle für Züchter von Dachsbracken bildete sich am 17.3.1895 in München der ‚Internationale Dachsbracken-Klub‘, in dem sich österreichische, böhmische Züchter und die Züchter des Erzgebirges einfanden. Westfälische Züchter konnten als Mitglieder nicht gefunden werden. Aus diesem IDK entstand am 11.6.1910 in Wien der ‚Klub Alpenländer Dachsbracke‘ (Einzelheiten s. Klubgeschichte).

Am 14.8.1906 wurde in Hagen der ‚Klub Westfälische Dachsbracke‘ unter Mithilfe des ‚Deutschen Bracken-Klubs‘ gegründet (Einzelheiten s. Klubgeschichte). Die Mitglieder hatten dasselbe Stammlokal in Hagen wie die am 1.5.1900 gegründete Jägervereinigung ‚Verein für Hundesport und Jagd‘. Die Mitglieder dieses Vereins nahmen Prüfungen für Vorstehhunde ab, zuerst nach den Regeln der Delegierten Commission (DC), danach prüften sie nach den Vorgaben des ‚Verbands der Vereine zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd‘, der später der Jagdgebrauchshund-Verband (JGHV) wurde. Vorstehhunde standen wegen des Niederwildreichtums zu Beginn des 20. Jahrhunderts an der Spitze aller Jagdgebrauchshunde. Im Gegensatz dazu gab der Augenarzt Dr. Paul Meyer als ehemaliger Vorstand der o.g. Jägervereinigung viele Jahre später meinem Vater den Rat: „Wenn du einen guten Jagdhund suchst, nimm eine Dachsbracke, das sind die Besten“.

In Schweden nahmen die Rehwildbestände zu, auch deren Ausbreitungstendenz nach Norden war sehr stark. Die Jäger suchten nach geeigneten Hunden und hatten wohl auch schon Dachsbracken probiert. Entscheidend war aber als der deutsche Ingenieur W. Zirkenbach einige Westfälische Dachsbracken nach Gusumsbruk in Östergötland holte. Er begann sofort mit der Zucht und 1913 wurden die ersten Dachsbracken beim Schwedischen Kennelklub registriert. Die weitere Entwicklung ist in dem Buch „Boken om Drever“ der Autoren Arvid Cederström, Alf Johansson und Kjell Andersson von 1994 ausführlich beschrieben. (Eine etwas holprige Übersetzung dieses Buches von mir erhielt der damalige Zuchtwart des Deutschen Brackenclubs 2004.) Es begannen auch andere Schweden zu züchten und dann holte Zirkenbach noch den sehr guten Rüden „Hans vom Hohenstein“ (Züchter R. Steer), der als ein Eckpfeiler der schwedischen Dachsbrackenzucht gilt. Zwei Weltkriege ließen jedoch den Kontakt nach Deutschland voll-

kommen erkalten.

Bei einzelnen Importen von schwedischen Jägern weiß man nicht so genau, ob Alpenländer- oder Westfälische Dachsbracken in die Zucht gelangten. Über den Strellufstövare (Strellufstövare = schwedische Dachsbracke X Schweizer Niederlaufhund und Schweizer Niederlaufhund = Dachsbracke X Schweizer Laufhund) kam etwas anderes Blut zurück zu den schwedischen Dachsbracken.

1944 wurde der Klub für schwedische Dachsbracken gegründet. In der schwedischen Sprache wurde die Bezeichnung ‚Dachsbracke‘ als etwas sperrig empfunden, und so einigte man sich bald, entsprechend der Hauptaufgabe der Hunde, nämlich Wild zu treiben, auf den Namen ‚Drever‘ (Treiber). 1947 wurde die Rasse von der FCI anerkannt und wurde damit das dritte Mitglied in der Familie der Dachsbracken. Hauptarbeitsgebiete sind die Jagd auf Rehwild und die Schweißarbeit. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts zog man in Skandinavien mehr als 2000 Welpen / Jahr und damit ist der Drever nun auch das größte Mitglied der Familie der Dachsbracken. Die Entwicklung des ‚Dänischen Strellufstövare‘ wurde von mir nicht untersucht. Er wird noch in rel. kleinen Stückzahlen gezüchtet.

Mit der Gleichschaltung 1933 war es für die meisten Vereine und Organisationen sinnvoll, sich aufzulösen oder eine der neuen Obrigkeit genehme Form anzunehmen. Der Dachsbrackenklub gab sich den Namen ‚Fachschaft westfälische Dachsbracken‘ mit Sitz in Hagen. Als neuer Geschäftsführer kam der Handelsvertreter Emil Schulte, der sich mit Elan daran machte, das 30jährige Jubiläum 1936 vorzubereiten. Emil Schulte war bekannt aus dem Verein ‚Deutscher Wachtel‘ und seine Artikel in der Jagdpresse zeichnete er immer mit ‚Wachtel Schulte‘.

Das Jubiläum des Vereins wurde 1936 gebührend gefeiert und 1937 gab Schulte sein Buch „Die westfälische Dachsbracke und die Neugestaltung der Brackenjagd“ heraus. Das Buch enthält viele Hinweise darauf, was die Dachsbracke als kleiner Waldgebrauchshund leisten kann.

Der ‚Deutsche Brackenclub‘ war ‚Fachschaft deutsche Bracken‘ geworden, beide Fachschaften zusammen bildeten vorrübergehend den ‚Deutschen Brackenbund‘.

1938 wird von der obersten Jagdleitung in Berlin angeordnet, dass alle Brackentrassen

des Reiches in einer einzigen ‚Fachschaft Bracken‘ in Olpe vereinigt werden sollen. Als Leiter wurde der begeisterte Brackenfrend, der Berliner Zoodirektor Prof. Dr. Lutz Heck gewonnen. Die einzelnen Brackentrassen, wurden als Fachgruppen integriert, allerdings gab es für die österreichischen Fachgruppen die Möglichkeit sich in Innsbruck (Gau Süd-Ost der Fachschaft) zu treffen. Die Führung dort hatte der bekannte Kynologe Richard Sauerwein.

Der Weltkrieg verlief für die Brackenzucht-Fachgruppen rel. ereignislos, wer in Olpe für die Administration zuständig war, konnte ich nicht ermitteln, Prof. Heck hatte ja seinen Wohnort in Berlin.

Zu allem Unglück starben die wesentlichen Protagonisten der Westfälischen Dachsbracke, darunter auch August Schöneberg und Emil Schulte noch vor Kriegsbeginn. Nur der damals zweite Vorsitzende Rudolf Steer hielt noch etwas Kontakt zu Olpe. Der Sohn von Rudolf Steer war fast 90 Jahre alt, als ich ihn kennen lernte. Er erzählte mir, dass sein Vater durch die Kriegsergebnisse ausgelagt war, was man sich bei ihm als Bezirksamtschornsteinfegermeister nach den vielen Bombenschäden in seinem Bezirk gut vorstellen kann. Rudolf Steer fand auch keine Mitstreiter, die bereit gewesen wären, die Dachsbracken wieder in den Hagen / Wittener Raum zurückzuholen. Die Anhänger der Rasse mussten dankbar sein, dass sie in Olpe eine neue Heimat gefunden hatten.

Ein Brackenfrend vermittelte mir 2006 eine Einladung zu einem sehr netten Nachmittagskaffee bei dem österreichischen Urgestein der Brackenjäger, Herrn Walter Krumpholz. Meine westfälische Dachsbracke ‚Imme vom Loreleyfelsen‘ wurde lobend begutachtet, Hauptgesprächsthema war dann allerdings die Olper Episode und das Finden von Unterlagen für die österreichischen Brackentrassenvereine. Teile von deren Unterlagen waren bei einem Luftangriff in Innsbruck verloren gegangen. Die Mitglieder mussten sich alle erst wieder finden. Die hochläufigen Rassen Tiroler-, Brandl- und steirische Rauhaarbracke bildeten den ‚Österreichischen Brackentrassenklub‘, der ‚Klub Dachsbracke‘ wurde wieder belebt. Die Frage ob die Unterlagen für die Dachsbracken gemeinsam in Innsbruck oder Olpe gelagert waren, konnte ich leider nicht beantworten. 1950 löste sich der ‚Österreichische Brackentrassenklub‘ auf und es bildeten sich der ‚Klub Tiroler Bracke‘ und der ‚Österreichische Brackentrassenverein‘ für die Brandl- und Steirischen Rauhaarbracken.

Urtyp einer WDBr



Die deutschen Brackenteiler trafen sich zwar ab und zu mal, dann dauerte es jedoch bis zur Mitgliederversammlung am 5. Januar 1955, in der der ‚Deutsche Brackencub‘ (DBC) als Vertreter der zwei Rassen ‚Deutsche Bracke‘ und ‚Westfälische Dachsbracke‘ wieder gegründet wurde. Prof. Dr. Lutz Heck behielt das Vertrauen der Mitglieder und wurde zum ersten Nachkriegspräsidenten gewählt, er blieb es bis 1965.

Mit Beginn der Rasse-Reinzucht mussten für die Hunde auch Farben festgelegt werden. Für die Alpenländer Dachsbracke wurden die vermeintlich älteren Rassen Tiroler- und Brandl-Bracke als Vorbild für die roten und schwarzroten Dachsbracken genommen, was auch gut gelungen ist.

Für die ‚Westfälische Dachsbracke‘ sollte die dreifarbig bunte Deutsche Bracke als Vorbild dienen. Das funktionierte Anfangs auch recht gut, als die Rassen noch ausreichend viele Hunde hatten. Die Dreifarbigkeit war aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei beiden Rassen noch nicht gefestigt, also auch in Schweden noch nicht. Die Schweden bevorzugten dann aber mehr schwarz-weiße oder rot-weiße Hunde. Hätte man Kontakt zum Dreverklub gepflegt, hätte man eventuell das Ziel an Schwarz, was dem DBC heute Sorgen macht, vermeiden können, denn dreifarbige Hunde gibt es in Skandinavien auch noch, am meisten wohl in Finnland.

Aber vor dem Einkreuzen der Drever hatte man schon Versuche gemacht mit ‚Deutschen Bracken‘. Die ‚Deutsche Bracke‘ ist ja eigentlich eine recht junge Rasse. Sie hat

sich gebildet aus einigen hochläufigen Holzbracken des Sauerlandes, aber auch aus niederläufigen Steinbracken. Zum Schluss kamen noch die Steinbracken von Dr. Friedrich Jungklaus zu den ‚Deutschen Bracken‘, die er noch nach dem ersten Weltkrieg züchtete, um in Deutschland eine dritte Brackenrasse zu etablieren. Es blieb beim Versuch, aber einige seiner Hunde gingen dann in der ‚Deutschen Bracke‘ auf. Sie waren kurzhaarig und dreifarbig, wie die ‚Deutschen Bracken‘, im Stockmaß entsprachen sie eher den Dachsbracken, aber in der Körperlänge waren sie sehr kurz, sie hatten, wie man so sagt, einen quadratischen Querschnitt.

Die Deutschen Bracken brachten also Gene für mehr Körpergröße, für geringere Körperlänge und für kurzes Haar mit. Ich hatte damals in einem Gespräch mit Friedrich Krudewig meine Sorge erwähnt, die Dachsbracke könne ein Abklatsch der Deutschen Bracke werden, ähnlich wie es bei den französischen Bassets geschieht, wenn aus einer hochläufigen Bracke ein Niederlaufhund gemacht wird. Seine Antwort: „Der Deutsche Brackencub hat viele gute Fachleute, Sie können ganz unbesorgt sein“.

Vor drei Jahren lernte ich eine ‚Westfälische Dachsbracke‘ kennen, die von der Schwiegermutter des Besitzers spazieren geführt wurde. Da eine andere Dame abseits bereits wartete, konnte ich just noch ein Foto schießen und die Bemerkung der alten Dame aufnehmen, dass der Besitzer mit Olpe sehr unzufrieden sei, weil sein Hund als Langhaar zuchtuntauglich sei.

Die Damen rückten ab und ließen mich verduzt zurück. Kann es sein, dass drei ‚Fachleute‘ ein seidiges langes Haar nicht von einem derben Stockhaar unterscheiden können?

Das Stockhaar hat sich über etliche hundert Jahre bewährt, nicht nur als Unterscheidungsmerkmal zu anderen Niederlaufhunden, sondern weil dadurch die Hunde so leistungsfähig waren. Wir sollten unseren kleinen Jagdhunden eine gute Arbeitsjacke gönnen in einer Zeit, wo die Stickstoff-Weiserpflanzen Brombeere und Brennnessel in der Natur immer häufiger vorkommen. Im Übrigen polstert das Stockhaar auch manchen Knuff der Sauen etwas ab, und falls jemand die recht wasserfreudige Dachsbracke einmal im Wasser einsetzt, ist diese Behaarung auch optimal, siehe die Retriever.

Bei meiner Arbeit bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass es drei deutsche Jagdhundrassen gibt, die eine sehr lange Vorgeschichte haben, nämlich der Hannoversche Schweißhund über den Leithund, der Kurzhardackel und die Dachsbracken. Ich hoffe sehr, dass bei den Dachsbracken die über Jahrhunderte erworbenen Eigenschaften und Verhaltensweisen trotz einiger Blutauffrischungen für die Zukunft erhalten bleiben.

Wir brauchen diese Hunde für die Zukunft und nach meiner Erfahrung mit ihnen kann ich mich nur dem Hagener Arzt Dr. Paul Meyer anschließen, der bereits vor über hundert Jahren feststellte: „es sind die Besten“.

Halbmondbläserkorps (HBK) des Deutschen Brackenclubs (DBC) auf der Messe Jagd & Hund



Das Halbmond-Bläserkorps des DBC auf der Messe Jagd & Hund im Juni 2022.

Das Halbmondbläserkorps wurde durch das Komitee zum wiederholten Mal zur größten Jagdmesse eingeladen. Durch Corona bedingt, konnten wir nur mit reduzierter Truppe anreisen. Trotzdem konnte das HBK sich einem interessierten Publikum vorstellen. Geschäftsführer Achim Rödder erläuterte dem Publikum die Besonderheiten der Brackenjagd und den Sinn der Hornrufe. Interessiert lauschte das Publikum dem Ursprung unserer Hörner und war über den hohen Anschaffungspreis doch sehr überrascht. Im Anschluss wurden neben den Brackenjagdsignalen und Märsche noch einige Totsignale zum Besten gegeben. Auch wenn unser Mutterverein mit unseren bunten Hunden leider nicht anwesend war, konnte das HBK dennoch den DBC gut präsentieren. Bei bestem Wetter und hervorragender Kulisse war es ein gelungener Auftritt. Im Anschluss wurde spontan durch die neue Leiterin des Organisationkomitees die Einladung zur nächsten Messe ausgesprochen.

Text: Michael Heuel

Anzeige	Hundehaftpflichtversicherung	Zwingerhaftpflichtversicherung
	€ 5 Mio. für Personen- & Sachschäden	€ 2 Mio. für Personen- & Sachschäden
	1 Hund mit € 125,- SB € 39,87	bis 4 Hunde mit € 150,- SB € 80,69
2 Hunde mit € 200,- SB € 72,47	Hunde-OP ab 1/12 € 8,90	
G&P Versicherungsmakler		Tel.: 030 / 34 34 61 61
Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin www.GUP-Makler.de		Fax: 030/34 34 61 66

Bekleidung mit Logo des Deutschen Brackenc-Clubs jetzt online bestellbar – Zeigen Sie gut gekleidet Flagge für unsere bunten Hunde!

Der DBC hat zusammen mit dem Dienstleister „Interstick- Die Stickerei“ einen neuen Online- Shop ins Leben gerufen, in dem unsere Mitglieder Bekleidung mit dem Logo des DBC bestellen können. Der Shop ist über die Homepage des DBC erreichbar. Aktuell sind lieferbar mit hochwertiger farbiger Bestickung:



QR-Code scannen
und losshoppen

Wenn Sie diesen QR-Code mit Ihrem Handy scannen, kommen Sie direkt zum neuen Online-Shop und können gleich bestellen.



Polo-Shirts mit Frontstick
(grün oder orange)



Kapuzenpulli (grün) mit
Front- und Rückenstick



Wintermütze
(grün oder orange)



Basecap (orange)



Weste mit mit Front- und
Rückenstick



Sweatjacke in grün mit
Front- und Rückenstick



Kapuzenzipper (grün) mit
Front- und Rückenstick



Handtuch mit Logo für Züchter
als Mitgabe bei der Welpenabgabe

Viele Produkte sind individualisierbar z. B. mit dem Namen des Trägers bestickbar. Die Produktion startet direkt auf Bestellung (somit nachhaltig, da keine Überproduktion).

Der gesamte Bestellvorgang findet online statt, wie es bei vielen Online-shops heute Standard ist, die Bezahlung kann ebenfalls erfolgen. Umgehend nach der Bestellung erhält der Kunde eine Bestellbestätigung, nach dem Versand der Produkte eine Sendungsverfolgungsnummer mit deren Hilfe der aktuelle Standort des Pakets einsehbar ist.

Das aktuelle Sortiment ist jederzeit erweiterbar. Aktuell arbeiten wir an:

Eine eigene Idee?

Falls Sie eine Idee für ein textiles Produkt, das Sie gerne mit dem DBC-Logo bestickt haben wollen, freuen wir uns auf Ihren Ideenvorschlag.

Frank Anselment, Geschäftsführer
„Interstick- Die Stickerei“, info@interstick.net

Florian Mergler, Landesgruppe Südost/Bayern,
florian.mergler@deutscher-bracken-club.de

Hundeführerjacke
mit Front- und
Rückenstick



Hemd mit
Front- und
Rückenstick



Weste mit mit Front-
und Rückenstick



Outdoorhose mit
Bestickung



Service für DBC-Mitglieder

Als Verein sind wir für unsere Mitglieder da und bemühen uns, die Vereinsarbeit entsprechend zu gestalten. Jedes Mitglied im DBC genießt einige Vorzüge.

Shop auf der Homepage

Auf der DBC Homepage haben wir einen kleinen Shop für Sie eingerichtet. Dort gibt es das DBC Hutabzeichen, bunte Hundehalsbänder, die DBC Signalkappe und vieles mehr.

www.deutscher-bracken-club.de/Bracken-Club/Shop

DBC – Aufnäher



Durchmesser 8 cm, Stückpreis 7 Euro, Bestellung mit Angabe der Stückzahl und Adresse bei Sascha Radibratovic via E-Mail: sascha.radibratovic@gmail.com

In der Bestellbestätigung steht dann auch die IBAN-Nummer für die Zahlung drin.

Erscheinungstermine der Brackenzeitung 2022/23

AUSGABE	REDAKTIONS-SCHLUSS	ERSCHEINUNGS-TERMIN
4/22	15.10.2022	Mitte 12/2022
1/23	15.01.2023	März 2023
2/23	15.03.2023	Juni 2023

Bitte senden Sie uns rechtzeitig zum Redaktionsschluss Ihre Beiträge und vor allem Fotos, Fotos, Fotos (immer in Originalgröße!) an diese Mailadresse: zeitung@deutscher-bracken-club.de

Eine Bitte an die Redakteure: Textbeiträge bitte nur in „Word“ erfassen und nach Möglichkeit jede Formatierung vermeiden, es erleichtert uns und der Gestalterin die Arbeit.

Bella von der Raubkammer,
Foto von Seeben Arjes





FUNKTIONALES LEICHTGEWICHT FÜR NACHSUCHE UND MAIS- JAGD IM SOMMER

Funktions-MAIS-Midlayer
Hatz-Watz Evo

UVP **69.99**

♀ auch als
Damen-
modell

hohe Signalwirkung
durch Kombination
aus Neon-Gelb
und Signalorange

Brusttasche mit
Reißverschluss

hochatmungs-
aktives und schnell-
trocknendes Ma-
terial für optimale
Leistungsfähigkeit

abriebfeste Unter-
armbesätze für
optimalen Schutz vor
Dornen, Gestrüpp
und scharfkantigen
Mais-Blättern

Daumenschlaufen

Griffschalen aus strapazierfähigem, griffigem G10

HATZ-WATZ EVOLUTION

Sautöter Boar Hunter
G10 FT – 440A

UVP **99.99**
49.99



HATZ-WATZ finden Sie auf frankonia.de
und im gut sortierten Fachhandel



FRANKONIA